Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 67 (1922)
Heft: 25

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 25 24. Juni 1922 67. Jahrgang

Schweizerische Lehrerzeitung

Organ des Schweizerischen Lehrervereins und des Pestalozzianums in Zürich

Beilagen: Pestalozzianum; Zur Praxis der Volksschule; Literarische Beilage, je 6—10 Nummern; **Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich,** jeden Monat; **Das Schulzeichnen,** in freier Folge.

Abonnements-Preise für 1922:

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 10.70	Fr. 5.50	Fr. 2.95
direkte Abonnenten Schweiz	„ 10.50	„ 5.30	„ 2.75
direkte Abonnenten Ausland	„ 15.10	„ 6.60	„ 3.40

Einzelne Nummer à 30 Cts.

Insertionspreise:
Per Nonpareillezeile 50 Cts., Ausland 60 Cts. — Inseraten-Schluß: Mittwoch Abend. Alleinige Annoncen-Annahme: **Orell Füssli-Annoncen,** Zürich, Zürcherhof, Sonnenquai 10, beim Bellevueplatz und Filialen in Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Sion, Neuchâtel, etc.

Redaktion: Dr. Hans Stettbacher, Wiesenstraße 14, Zürich 8
P. Conrad, Seminardirektor, Chur
Fr. Rutishauser, Sek.-Lehrer, Winterthurerstr. 58, Zürich 6.

Erscheint jeden Samstag

Druck und Expedition:
Graph. Etablissemente Conzett & Cie., Werdgasse 41—45, Zürich 4

Inhalt:

Morgen am See. — Über die Gefühlsbeziehungen zwischen Schüler und Lehrer, III. — Londoner Schuleindrücke, II. — Zur Lehrerbildung. — Les Petits Bonshommes. — Vorträge und Kurse von Heinrich Scharrelmann. — † Musikdirektor Bonifaz Kühne. — Schulnachrichten. — Lehrerverein Baselland. — Kleine Mitteilungen. — Schweizerischer Lehrerverein. — Mitteilungen der Redaktion.

Literarische Beilage Nr. 2.

ELCHINA 1/54

gebraucht mit Vorteil

wer sich müde und abgespannt fühlt.

Flac. 3.75, Doppelfl. 6.25 in d. Apoth.

Armband-Uhren

für Damen und Herren in enormer Auswahl und jeder Preislage. Nur garantierte Qualitäten. Verlangen Sie unsern Katalog oder Auswahlsendung. (Beim erstmaligen Verlangen einer Auswahl gefl. Referenzen angeben.) 327

E. Leicht-Mayer & Co., Luzern, Kurplatz No. 18

318

Lachappelle

Holzwerkzeugfabrik A.-G.

Kriens-Luzern

Leistungsfähigste Fabrik für **Einrichtungen** für **Handfertigkeitskurse**

„Triumph" Hobelbänke mit neuester verstellbarer **Patentführung.** Beste Qualitätsware.

Auf Schulreisen

sind die alkoholfreien 706

Aepfel- u. Birnensäfte

kräftigende und erfrischende Getränke für Kinder und Erwachsene

Alkoholfreie Weine- und Konservenfabrik A.-G., Meilen

Pianos

neu u. gebraucht, preiswert u. mit GARANTIE

Pianohaus **JECKLIN** ZÜRICH

2/I

OPAL

der feinste Stumpen

Cigarrenfabriken 164
A. Eichenberger-Baur
Beinwil am See

An **Schulen**
Gratis-Abgabe
von
Stereoskopbildern
Verlangen Sie Prospekte.
K. Brunnenmeister, Lehrmittel
Altstetten-Zürich. 711

Ras Schuhcreme 95

An Musiklehrer 726

offeriere ich: Sämtliche Bände von Haydn, Mozart, Beethoven etc. zu Fr. 2.70 und 3.— pro Bd. Billigste Bezugsquelle v. Musikinstrum., Saiten, Bestandteilen.

E. Tschümperlin, Rapperswil, St. G.

Zeichnen

Papiere, weiß und farbig
Tonzeichnen-Papiere
Skizzierzeichnen gelb u. grau

Muster gratis!

Ehrsam-Müller Söhne & Co.
Zürich 5 26/c

Gegründet 1819
Telephon 112

Kern Aarau

Telegramm-Adresse: Kern, Aarau

Präzisions-Reisszeuge in Argentan

66

In allen besseren optischen Geschäften und Papeterien erhältlich.
Kataloge gratis und franko.

In 24 Stunden entwickeln u. kopieren

Ihre Aufnahmen bei sorgfältigster Ausführung zu Minimal-Preisen. Prompter Versand nach auswärts. 45

Ganz & Co., Zürich
Bahnhofstraße 40 — Münzplatz

Schmerzloses Zahnziehen

Künstl. Zähne mit und **ohne** Gaumenplatten
Plombieren — Reparaturen — Umänderungen
Gewissenhafte Ausführung — Ermäßigte Preise 51

F. A. Gallmann, Zürich 1, Löwenplatz 47
Telephon S. 81.67

Konferenzchronik

Mitteilungen müssen bis Mittwoch abend, spätestens Donnerstag morgen mit der ersten Post, in der Druckerei (Graph. Etablissemente Conzett & Cie., Zürich 4, Werdgasse 41—45) sein.

Lehrergesangverein Zürich. Heute 5 Uhr Probe und Kurs von H. Pestalozzi. Im Anschluß wichtige Verhandlungen: Konzertrechnung, Sängerreise! Dienstag, den 27. Juni Kurs in Schulgesang.

NB. Wer hat noch Noten von Verdis Requiem? Es fehlen 1 Damenstimme und 7 Herrenstimmen.

Lehrerturnverein Zürich. Die Turnfahrt auf den Fronalpstock mußte verschoben werden auf den 24. und 25. Juni. Sammlung Samstag 1^{50} im HB. HB. ab 2^{17}. Fahrt bis Wesen. Aufstieg über Filzbach nach Kennelalp. Uebernachten im Ferienheim. Auskunft Samstag von 12 Uhr an durch Telephone H 30.28 und S 16.08.

Spielriege: Samstag, den 24. Juni, 14 Uhr: Uebung, sofern die Turnfahrt nicht stattfindet.

Lehrer: Übung Montag, den 26. Juni, 6 Uhr, Kantonsschule. Faustball, Schlagball.

Lehrerinnen: Dienstag, den 27. Juni, $5^1/_2$ Uhr, Hohe Promenade: Lektion 5. Kl. (Fräulein E. Eichenberger). Anschließend Frauenturnen.

Jahresversammlung des Vereins füs das Pestalozzianum. Samstag, den 24. Juni, 2 Uhr, im „Du Pont", 1. St. 1. Jahresbericht und Rechnung 1921. 2. Wahlen. 3. Verschiedenes (Anregungen und Wünsche). 4. Demonstration der amerikanischen tragbaren Projektions- und Kino-Apparate „De Vry" durch die Firma Schwaninger, Zürich 8.

Lehrerturnverein des Bezirkes Meilen. Übung Montag, den 26. Juni, abends 5 Uhr, in Küsnacht. Bitte zahlreich erscheinen!

Lehrerturnverein des Bezirkes Horgen. Übung Mittwoch, den 28. Juni, $4^1/_2$ Uhr, in Horgen (bei der Turnhalle) Spielriege; $5^1/_2$ Uhr, Schulturnen II. Stufe Hüpfübungen (neuer Lehrgang), Frei- u. Geräteübungen 6. Klasse, Spiel. Möglichst vollzählig!

Lehrerturnverein des Bezirkes Hinwil. Spielnachmittag heute Samstag, den 24 Juni, 2 Uhr, Tannertobel oder Turnhalle. — Turnen Freitag, den 30. Juni, $5^3/_4$ Uhr, Tannertobel oder Turnhalle.

Lehrerturnverein des Bezirkes Uster. Turnstunde nächsten Montag, abends $5^1/_2$ Uhr, im Hasenbühl.

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Winterthur. Dienstag, den 27. Juni, abends $5^1/_4$ Uhr, im Schulhaus St. Georgen. Diskussion über das Thema: Religionsunterricht und Volksschule.

Lehrerturnverein Winterthur. Übungstunde Montag, den 26. Juni, 6 Uhr, Turnhalle Lind: Spiele, Korbball und Schlagball. 7 Uhr Turnstand in der Turnhalle: Antrag des Vorstandes betr. Turnlehrertag in Bern, 2. u. 3. September 1922. Die Einladung ergeht an alle Mitglieder!

Thurg. Arbeitsgemeinschaft Gruppe Frauenfeld. Samstag, den 1. Juli, nachm. 2 Uhr, im Spannerschulhaus.

Reallehrerkonferenz des Kantons Schaffhausen. Montag, den 3. Juli 1922, vormittags $10^1/_4$ Uhr in der Realschule in Ramsen. Tagesordnung: 1. Eröffnung und Mitteilungen. 2. Namensaufruf und Protokoll. 3. Herr J. Ehrat-Ramsen: Zur Umgestaltung des naturkundlichen Unterrichts. Experimente mit lebenden Pflanzen. 1. Votant: Herr A. Leutenegger-Schaffhausen. 4. Herr Dr. W. Utzinger: Berichterstattung über die Leitsätze zum Geschichtslehrmittel der Delegiertenversammlung in Olten. 5. Rechnungsabnahme. 6. Vorstandswahlen. 7. Allfällige weitere Traktanden.

NB. Personaländerungen sind dem Präsidenten schriftlich mitzuteilen. Gemeinsames Mittagessen in d. „Krone". Abfahrt von Schaffhausen 8^{20} über Gottmadingen.

Lehrerturnverein Baselland. Übung Samstag, 8. Juli, $2^1/_2$ Uhr, in Pratteln (Gaiswald).

Offene Lehrstelle

An der **Bezirksschule in Wohlen** wird hiermit die Stelle eines

Hauptlehrers

für **Mathematik** und **Nuturwissenschaften,** andere Fächerzuteilung vorbehalten, zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Besoldung: Die gesetzliche nebst einer Ortszulage von Fr. 200.— pro Jahr.

Anmeldungen in Begleit der vollständigen Studienausweise (mindestens 6 Semester akademische Studien), Zeugnisse über bisherige Lehrtätigkeit und Wahlfähigkeit sind bis zum 8. Juli nächsthin der **Schulpflege Wohlen** einzureichen.

Bewerber, die nicht bereits im aarg. Schuldienst stehen, haben ein Arztzeugnis beizulegen, wofür Formulare bei der Kanzlei der Erziehungsdirektion zu beziehen sind.

Unvollständige Anmeldungen finden keine Berücksichtigung. 712

Aarau, den 12. Juni 1922.

Erziehungsdirektion.

Schweizerschule in Neapel

Offene Stelle

Die durch Rücktritt freigewordene Stelle eines **Leiters** der Schweizerschule in Neapel (10 Jahresklassen mit zirka 240 Schülern und 20 Lehrkräften) ist neu zu besetzen. Antritt spätestens Ende September. Erfordernisse: Abgeschlossene akademische Bildung, pädagogische Erfahrung und Gewandtheit im Umgang mit Eltern und Behörden. Kenntnisse der italienischen Sprache erwünscht. Die jährliche Besoldung, inbegriffen eine Gratifikation von 6000 Lire, beträgt 24,000 Lire. Gegenseitige Verpflichtung auf mindestens drei Jahre.

Schriftliche Anmeldungen unter Beilage von Studienausweisen und Zeugnissen über bisherige Tätigkeit baldmöglichst an Professor Dr. **Hermann Bodmer, Zürich**, Gemeindestraße 19. 732

Offene Lehrstelle

an der

Zwangserziehungsanstalt Aarburg

Infolge Rücktritt und Pensionierung des bisherigen Inhabers ist die Stelle des **ersten Lehrers** an unserer Anstalt nächsthin neu zu besetzen. Wählbar ist ein Lehrer, der sich mindestens über die Ausbildung eines aarg. Fortbildungslehrers und wenigstens über eine 4-jährige Praxis ausweisen kann. Sehr erwünscht ist auch die Befähigung zur Erteilung von Unterricht in Musik, Gesang, eventl. auch in Turnen und gewerblichem Zeichnen.

Der erste Lehrer ist zugleich auch Stellvertreter des Direktors. Besoldung Fr. 5000.— bis 6000.— nebst freier Familienwohnung mit Licht, Heizung etc. in der Anstalt. Aenderungen des Besoldungsdekretes vorbehalten. Es können bei der Wahl nur Kandidaten berücksichtigt werden, die mit ausgesprochener Liebe und Hingebung sich dem Berufe als Anstaltslehrer widmen wollen.

Nähere Auskunft erteilt die Direktion. — Anmeldungen unter Beilage von Zeugnissen und Ausweisen bis und mit 10. Juli an die

Anstaltsdirektion.

Aarburg, 21. Juni 1922. 734

Die Mitglieder des Schweiz. Lehrervereins sind ersucht, die Inserenten ihres Blattes zu berücksichtigen.

Ernst und Scherz

Gedenktage.

26. Juni bis 2. Juli.

26. * Achim von Arnim 1781.
— † Peter Rosegger 1918.
27. * Prof. Dr. Ed. Spranger 1882.
28. * Jean J. Rousseau 1712.
— * Otto Julius Bierbaum 1865.
29. * Peter Paul Rubens 1577.
30. * Friedr. Theod. Vischer 1807.
2. * Gottlieb Klopstock 1724.
— * Hermann Hesse 1877.

Die Verschlingung der Kulturwelt ist nicht vom Individuum allein aus zu begreifen, es muß die soziologische und die kulturhistorische Betrachtung hinzutreten.

Ed. Spranger

Pestalozzis warm-verworrene Gemütswelt wird uns nur klar von dem Geist der Liebe aus, der in ihm das Geniale bedeutete. *Ed. Spranger.*

Erziehung ist der von einer gebenden Liebe zu der Seele des andern getragene Wille, ihre totale Wertempfänglichkeit und Wertgestaltungsfähigkeit von innen heraus zu entfalten. *Ed. Spranger.*

Wenn es wirklich verschiedene geistige Typen gibt, so muß sich offenbar auch das, was für sie Pflicht ist, gemäß diesen Typen verschieben. *Spranger.*

Weisheit entspringt nicht so sehr aus dem Verstande, als aus dem Herzen. *P. Rosegger.*

Im Garten Gottes wird der Lärm der Welt Gesang, und Gottes Garten wird ein Herz, das sich bezwang. *O. J. Bierbaum.*

Ein Kind ist ein Buch, aus dem wir lesen und in das wir schreiben sollen. *Peter Rosegger.*

Kindermund.

Der $2^1/_2$jährige Walter spaziert mit seinem Vater. Die beiden betrachten zusammen ein rauchendes Kamin. Da bald darauf der Rauch aussetzt, meint Walter: „Rauch schlafa".

A. Sch.

Haushaltungsschule

im Schloß Ralligen
am Thunersee
Beginn der Kurse 21. Juli
Leitung: Frl. Dr. **Martha Sommer** 643
Prospekte franko.

Pianos
zu **Kauf** und **Miete**
empfiehlt 34
E. Ramspeck
Klaviermacher
Zürich, Mühleg. 27 u. 29

Ja **SIRAL** ist die beste Schuhcrème

Ia. Qualität Thurg. Obstsäfte
(Äpfel, Birnen, gemischt)
in Leihfaß von 100 Litern an
empfiehlt
Mosterei Oberaach (Thurg.)
Höchstprämiert an der Basler Gastwirtsgewerbe-Ausstellung 1921. 54

Frische Heidelbeeren
5 kg Kiste Fr. **6.25** franko
10 kg Kiste Fr. **12.25** franko
Morganti & Co.
Lugano 724

Beinwil am See (Kt. Aargau)
Christliches Erholungsheim
Dankensberg
Ruhiger Ort. Erholungsbedürftige finden freundliche Aufnahme zu mäßigen Preisen. Das ganze Jahr offen. 247

Waadtländer Lehrerin
sucht für 6 Wochen (ab 15. Juli) **gute Pension** bei Primar- oder Sekundarlehrer. Familienleben, täglich Deutschstunden gewünscht. Detaillierte Offerten mit Preisangabe unter **Chiffre O. F. 5087 L.** an **Orell Füssli-Annoncen, Lauanne.** 703

Inseratauftrage
für die
Schweizerische Lehrerzeitung
sind nicht an die Druckerei, sondern an
Orell Füssli-Annoncen, Zürich
zu adressieren.

Unter-Egypten Schweizer-Familie in Unter-Egypten **sucht** frohmütige, gesunde
tüchtige Lehrerin event. Lehrer
für zwei Knaben von 8 und 9 Jahren für zirka drei Jahre. Hauptlehrgang in deutscher Sprache. Nebenfach Französisch. Einreisevergütung u. volle Pension. — Offert. mit Zeugnissen, Referenzen und Leumund unter Chiffre O. F. 2282 St. an **Orell Füssli-Annoncen, St. Gallen.** 722

Université de Lausanne
24 juillet — 25 août
Cours de vacances
pour l'étude du français.
Cours de littérature, de langue et de phonétique française. Cours d'histoire. Classes pratiques. Classes spéciales de phonétique. Promenades et excursions.
Pour programmes et tous renseignements s'adresser au **Secrétariat, Université, Lausanne** 397

WOHLEN.
(Aargau)
Gemeindestube mit alkoholfr. Wirtschaft des Frauenvereins
(oberhalb der Kirche)
Drei schöne, heimelige Räume. Gute, sorgfältige Küche. Mäßige Preise. Für Schulen und Vereine bestens empfohlen. Anmeldung erwünscht. Telephon Nr. 275.

St. Jakobs-Balsam
von Apoth. **C. Trautmann, Basel.**
Preis Fr. 1.75. 358
Hausmittel I. Ranges von unübertroffener Heilwirkung für alle **wunden Stellen, Krampfadern, offene Beine. Hämorrhoiden, Hautleiden, Flechten, Brandschäden. Wolf und Geschwüre. Sonnenstiche.** In allen Apothek. — General-Depot **St. Jakobs-Apotheke, Basel.**

Pasteur Anglais
reçoit jeunes gens. Vie de famille. Bonnes leçons. Beau quartier de Londres. 206
Rev. **C. Merk,**
5 Roland Gardens, London S. W. 7.

Restaurant Grünau
St. Gallen
Neugasse 36 727
Schöner Garten für 100 Person. 2 Minuten vom Haupt-Bahnhof. Es empfiehlt sich für Schulen u. Vereine **Familie Graf,** früher „Schmidstube". Telephon 26.42.

Amerik. Buchführung lehrt gründl. d. Unterrichtsbriefe. Erf. gar. Verl. Sie Gratisprosp. **H. Frisch,** Bücher-Experte, **Zürich.** Z. 68. 518

Wir bitten unsere werten Leser, bei ihren Einkäufen unsere Inserenten zu berücksichtigen und sich auf unser Blatt zu beziehen

Castagnola (Lugano) Familien-Pension Alpenblick
Pensionspreis täglich Fr. 8.—, alles inbegriffen. Ermäßigung für längeren Aufenthalt. Sonnige, ruhige Lage gegen den See. Freundliche Aufnahme, familiäre Behandlung. Beste Referenzen von Lehrern und Lehrerinnen etc. jeden Standes. Besitzer an den täglichen Hauptzügen. Voranzeige erbeten. 733

Soennecken
Original-Schulfeder
Nr 111
Überall erhältlich
Berlin • F. Soennecken Schreibfed.-Fabrik Bonn • Leipzig
Soennecken Nr 111
Nur echt mit „Soennecken"
32

Verlobte!
Sie sparen Zeit und viel Geld
Möbel sind Vertrauenssache!
Es ist eine allgemein bekannte Tatsache, daß die Möbel-Pfister A.-G. in Basel die beste und billigste Bezugsquelle ist. Die
Möbel-Pfister A.-G. in Basel
offeriert Ihnen im Kauffalle volle Garantie, Bahn-Vergütung, Frankolieferung, diskrete Zahlungserleichterungen, großen Barskonto. Verlangen Sie Prospekte (Preislage angeben!) oder Reisenden-Besuch.
Nur Schweizer-Fabrikat!

SOMMERSPROSSEN
Säuren verschwinden bei Anwendung meiner Spezial-Kräuterseife à Fr. 1.40. Crème à Fr. 3.50 franko. Ein Versuch wird Sie davon überzeugen. 666 **Alpenkräuter-Produkte, Mühlehorn.**

NEU! NEU!
Egle, Gewerbl. Buchhaltung in engster Verbindung mit Preisberechnen
Ferner: Schuldbetreibung und Konkurs Verkehrshefte (blaue und grüne) 639
bei **Otto Egle,** Sek.-Lehrer, **Gossau** (St. G.)

Für Kinderfeste
Grosse Auswahl in Kinderkostümen. Gruppen mit Dekorationen
E. RÄBER, Münstergasse 18, ZÜRICH

Alp Grüm
2189 m ü. Meer
Hotel Belvedere
Schönster Aussichtspunkt der Bernina-Bahn. Ruhige, sonnige Lage für Pensionäre. Mäßige Preise. Reelle Getränke. Vorzügl. Küche. Restauration zu jed. Tageszeit. 707 Besitzer: **A. Semadeni.**

Gartenbauschule Brienz
eröffnet Extra-Ferienkurse von 14tägiger Dauer für Lehrer und Lehrerinnen zur Leitung von Schulgärten. Termine: **20. Juli** bis **4. August, 6.—20. August.** Extern und intern. Fachmännische Vorträge über Gartenkunst und Architektur. 720
Anmeldungen an **H. Michel,** Leiterin.

HANDARBEITEN
Vorgezeichnet u. angefangen in **Decken, Milieux, Sophakissen, Paradehandtücher, Broderiestoffe, Perlen, Seide, Garne, Wolle, Stickrahmen etc.**
Hand- und Maschinenstickerei
auf Kleider und Wäsche. Feston, Hohlsäume, Gegauf, Monogramme, Stoffknöpfe. Auf Verlangen Muster und Auswahlsendung. 495
Schwestern A. & E. Müller, Zürich 1
Limmatquai 12. Telephon: Hottingen 64.37.

Prächtiges volles Haar 128
erhalten Sie in kurzer Zeit durch **Birkenblut,** ges. gesch. 46,225. Echter Alpenbirkensaft mit Arnika, gewonnen auf Höhen von 1200 m. **Das beste und reellste Mittel der Gegenwart.** Kein Sprit, kein Essenzmittel, keine chem. Pillen. Bei Haarausfall, spärlichem Haarwuchs, kahlen Stellen. Schuppen, Ergrauen glänzende Erfolge. Innert 6 Monaten über **2000 lobendste Anerkennungen und Nachbestellungen.** Kl. Flasche **Fr. 2.50,** gr. Fl. **Fr. 3.50** Birkenblutcrème für trockenen Haarboden **Fr. 3.—** u. **5.—** per Dose. Birkenshampoon **30 Cts.,** Birkenbrillantine Ia. **Fr. 2.50,** zu beziehen:
Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard, Faido.

Ferien in der Ostschweiz

Bodensee Untersee-Rhein — **Glarnerland** — **Zürichsee Oberland-Tößtal** — **Appenzellerland Toggenburg** — **Graubünden** — **Walensee St. Galler Oberland**

Zürich. Alle Sommervergnügen. Prächtige Verkaufsmagazine.

Zürichsee und Umgebung, ein Lieblingsziel für Fremde und Einheimische.

Zürichsee-Dampfschiffahrt. Längs- und Rundfahrten mit eleganten Salondampfern. Extradampfer. für Gesellschaften und Schulen. Auskunft durch die Dampfbootgesellschaft Zürich-Wollishofen.

Schwyzerische Hochebene. Einsiedeln-Yberg-Mythen 1903 m. Etzel-Gottschalkenberg-Morgarten. Berg- und Gratwanderungen auf 900—1100 m Höhe.

Glarnerland. Hochinteressantes Kur- und Touristengebiet. Ferienaufenthalte inmitten seltener landschaftlich. Schönheit.

Untersee und Rhein. Rheinschiffahrt Schaffhausen-Konstanz. Kuranstalten und Pensionen. Führer durch das Verkehrsbureau Berlingen.

St. Gallen. Alte Kulturstätte in prächtiger Lage, 673 m. Zentrale der Stickerei. Beste Einkaufsgelegenheit. Viele Sehenswürdigkeiten. Genußreiche Ausflüge.

Teufen. Klimatischer Kurort 850 m. Bahnverbind. mit St. Gallen. Heimeliges Appenzellerdorf. Aussichtsreiche Lage. Prächt. Ausflüge.

Kanton St. Gallen. Hervorragendes Exkursionsgebiet. Führer für den ganzen Kanton à 50 Cts. und genaue Exkursionskarte à Fr. 1.—, in den meisten Verkehrsbureaux und Buchhandlungen oder beim Vorort des Verbandes st. gallischer Verkehrsvereine Rorschach.

Toggenburg. Billige Kurorte. Privatpensionen Fr. 5—6½, Gasthäuser Fr. 6—8. Dankbare Wanderziele. Hochtouren. Auskunft durch das Verkehrsbureau Lichtensteig.

Graubünden. Vielseitigstes Kur-, Erholungs-, Ferien- u. Sportgebiet. 400 km elektrische Hochgebirgsbahnen mit Post-Automobilanschlüssen über die Alpenpässe. Auskunft durch das Offizielle Verkehrsbureau Chur.

Arosa, der nahe bündnerische Ferienort auf 1800 Meter Höhe. Pensionspreise von Fr. 8.– an.

Davos. Sommerfrische — Hochtouren — Alpen- u. Paßwanderungen — Angelfischerei.

Alvaneu-Bad (Albulatal) 965 m. Höhenluftkurort mit Schwefelquellen.

578

Prospekte durch die Verkehrsbureaux und die Ostschweizerische Verkehrsvereinigung in Chur.

ZÜRICHSEE

Exkursionsgebiet und Kurstätten sondergleichen, wunderbare, leicht erreichbare Aussichtspunkte, genußreiche Dampferfahrten (Längs- und Querfahrten, Extrafahrten für Schulen und Gesellschaften), Höhen- und Strandpromenaden (herrliche Waldungen mit gut angelegten Wegen), Seebäder, Angelfischerei, Rudersport, liebliche Dörfer- und Städtebilder (historische Sehenswürdigkeiten).

„Zürichsee-Führer" bei **allen Verkehrsbureaux** oder direkt vom **„Verband der Verkehrsvereine am Zürichsee und Umgebung" (Zentrale Horgen) zu 40 Rp. erhältlich.** (Fahrplan der Schiffe à 20 Rp.) 728

Den Genuß Ihrer Ferien können Sie **verdoppeln**
durch das Lesen des sehr nützlichen Buches von Dr. **P. Maag** in **Steinegg** 723

Wege zur Gesundheit

Gemein-erständliche Betrachtungen über ausgewählte Kapitel der Heilkunst für Gesunde und Kranke. „Eine Fülle guter praktischer Ratschläge und Winke für jedermann!"
7.—10. Tausend. 230 S., fein in Halbleinw. geb. nur Fr. 5.—.
Verlag:
W. Loepthien-Klein in Meiringen.

Staubfrei! **SUSTENPASS** **Autofrei!**

Der schönste Alpenpass der Schweiz für Fußwanderer. 2260 m ü. M. Vom Urnerland nach dem Berneroberland. Von Wassen nach Meiringen 10 Stunden. Übergänge ins Triftgebiet, nach der Göschener Alp, Engstlen-Frutt, Engelberg etc.

Beste Absteigequartiere:

Urnerseits (Meyenthal).
Wassen: Hotel-Kurhaus Wassen, Alpenhof, Krone, Gemsbock, Gasthaus Edelweiß, Fernigen. 695

Aareschlucht.

Bernerseits (Gadmental).
Kurhaus Steingletscher a. Sustenpaß, Gasth. Bären und Alpenrose, in Gadmen Kehrli a. Kappeli, Gasth. Tännler auf Wiler.
Meiringen, Hotels: Bären, Löwen, Adler, Rößli.

Älteste Schweizerische Annoncen-Expedition

Vermittlung v. Annoncen jeder Art in alle in- und ausländischen Zeitungen zu Originalpreisen. / Zeitungskataloge, Kostenberechnungen und Vertreterbesuche jederzeit unverbindlich

ORELL FÜSSLI-ANNONCEN ZÜRICH

Göschener-Alp **Hotel** 1800 m ü. M. **„Damma-Gletscher"**
Erstklassiger Höhenluft-Kurort — **3 Stunden von Göschenen**
50 Betten; gegebenenfalls genügend Notlogis stets vorhanden. Bad. Tel. ab Juli.
Der neue Besitzer: **Anton Tresch.**
688

Thusis 750 m ü. Meer mit seiner weltberühmten **Viamala-Schlucht**
Lohnender Ausflugsort für Schulen und Vereine. Reichillustrierte **Broschüre gratis** durch das **Offizielle Verkehrsbureau Thusis.** 696

Hotel „Adler", Lugano 562 beim Bahnhof. Komfortables Haus. Sonnige, herrliche Lage. Zimmer von Fr. 3.50 an. Pension v. Fr. 11.-- an. Speziell geeignet für Schulen u. Vereine (Gesellschaftspreise).

Schweizerische Lehrerzeitung

1922 Samstag, den 24. Juni. Nr. 25

Morgen am See.

Hellgrüne Streifen laufen über den See.
Hoch steht der Himmel, wolkenlos und klar.
Der Sonne warmer Schein liegt auf der Flut
Silbern und wunderbar.

Ob dunklem Wald, vom ersten Glanz bestrahlt,
Stehn hoch die Berge, schimmernd, weiß und rein;
Und aus des Sees stillen Wassern steigt
Leuchtend herauf ihr heller Widerschein. Jakob Job, Zürich.

Über die Gefühlsbeziehungen zwischen Schüler und Lehrer.

Vortrag, gehalten in der Päd. Vereinigung des Lehrervereins Zürich von W. Hofmann. III.

Nun versuchte ich es auf eine andere Weise. Ich besprach mich mit den Eltern derjenigen Kinder, zu denen ich in kein auch nur einigermaßen befriedigendes Gefühlsverhältnis zu treten vermochte und die mir dauernde Widerstände bereiteten; von den Eltern hoffte ich etwa einen Schlüssel für diese seelischen Rätsel zu erhalten. Da bekam ich denn vom Vater meist die Antwort: «Nehmen Sie ihn (seltener es) nur gehörig in die Finger und klopfen Sie ihn tüchtig aus. Er bekommt zu Hause auch oft, er hat es nötig!» Vonseiten der Mutter dagegen hieß es vielfach: «Ich weiß schon, daß er ein Lausbub ist; aber ich mag ihm nicht meister, und wenn ich ihn beim Vater verklage, so prügelt er ihn auf eine Weise, daß ich die Streiche des Knaben lieber verheimliche.»

Außerdem trug ich sorgfältig zusammen, was mir etwa auf Spaziergängen oder in freien Aufsätzen die Kinder erzählten, was ich von Kollegen über die betreffende Familie erfuhr, oder was ich bei Hausbesuchen beobachtete. So war es mir manchmal möglich, ein ziemlich genaues Bild von der häuslichen Erziehung eines Kindes zu erhalten. Ich will Ihnen eine kleine Musterkarte vorlegen.

Der Knabe A. hatte in den ersten drei Schuljahren bei einer Lehrerin recht gute Fortschritte gemacht und kam mit einem Zeugnisdurchschnitt von mindestens 4,5 zu mir in die 4. Klasse. — Vom ersten Tage an schien seine Entwicklung wie abgeschnitten. Der Schüler wurde liederlich in seinen Arbeiten und machte mir durch einfältige Bübereien, die er hinter meinem Rücken ausführte, beständig zu schaffen. Die Mutter erkundigte sich häufig nach dem Kleinen, und jedesmal mußte ich ihr zu meinem Leidwesen schlechteren Bericht geben. Im Anfang tat die Frau erstaunt und schien an meinen pädagogischen Fähigkeiten stark zu zweifeln, was ich ihr nicht verdenken konnte. Mit der Zeit aber überzeugte sie sich davon, daß ich es wenigstens am guten Willen, an Mühe und Arbeit nicht fehlen ließ, und sie gestand mir nun unter Tränen, sie wisse schon, wo der Grund für die Entwicklungshemmung ihres Kindes zu suchen sei. Der Vater nehme sich des Knaben gar nicht an, und wenn der Junge ihm eine Schularbeit, eine Zeichnung etc. zeigen wolle, dann heiße es immer nur: «Geh weg, ich habe jetzt keine Zeit!» oder: «Weißt du nichts Gescheiteres?» und was dergl. abfällige Bemerkungen mehr seien, die dem Kleinen allen Mut und alle Freude rauben. — Leider gelang es mir weder durch Güte, noch durch Strenge, des offenbaren Widerstandes, welchen der Knabe gegen mich zeigte, Herr zu werden, und ich mußte ihn nach drei Jahren mit einem Durchschnittszeugnis von zirka 3,5 in die 7. Klasse entlassen, wobei noch ins Gewicht fällt, daß die frühere Lehrerin in der Notengebung eher strenger ist, als ich.

Der Knabe B. spielte beständig die Rolle des Duckmäusers. Von ihm weiß ich nur, daß er viel mehr an der Mutter hing, als am Vater. Dieser nahm ihn zu Hause oft tüchtig her, ließ es dabei aber an verletzenden Ausdrücken nicht fehlen, und es war dem Jungen trotz guter Begabung kaum möglich, sich in der Sekundarschule zu halten, obschon er seinen Anlagen nach dem Unterricht leicht hätte folgen können.

Der Knabe C. machte mir durch offenen und versteckten Trotz und große Nachlässigkeit viel zu schaffen. Dazu wurde er etwa 3mal bei beträchtlichen Diebereien ertappt. Milde und Strenge prallten gleicherweise an ihm ab. Er wurde vom Vater oft jämmerlich durchgeprügelt, und als dieser infolge eines Unglücksfalles plötzlich starb, da legte der Junge durch zynische Bemerkungen eine große Gemütsrohheit an den Tag.

Ich könnte die Reihe dieser Fälle noch um einige vermehren, möchte aber der Kürze halber nur noch zwei widerspenstige Mädchen erwähnen. Das eine hatte einen Stiefvater, der es ungeschickt behandelte; das andere wurde von seinem eigenen Vater oft jämmerlich verprügelt. — Die Beispiele stimmen alle darin überein, *daß das Gefühlsverhältnis zum Vater ein gestörtes ist.* (Aus naheliegenden Gründen fällt, inbezug auf den Lehrer, das Verhältnis zur Mutter weniger in Betracht.)

Nachdem ich einmal einen gewissen Zusammenhang zwischen der Einstellung zum Vater und derjenigen zum Lehrer herausgefunden hatte, suchte ich mir diese Erkenntnis bei einem neuen, ähnlichen Fall zunutze zu machen. Ich bin immerhin verpflichtet, hier schon zu erwähnen, daß mich dabei wichtige Ergebnisse der Psychanalyse leiteten, von denen ich nachher ausführlicher sprechen werde.

Der 10jährige Knabe D. zeigte von Anfang an eine typische Trotzeinstellung gegen mich: Finstere, abweisende Gesichtszüge, oder dann blasiertes Lächeln, Bübereien während des Unterrichts, scheinbare Gleichgültigkeit gegenüber Ermahnungen, kurz, eine ganze Serie widerwärtigen Gebahrens. Ich konnte dieses Benehmen umso weniger verstehen, als mir der ältere Bruder dieses Knaben, der in der vorhergehenden Klasse gesessen hatte, keine nennenswerten Widerstände bereitet, sondern mich und die Schüler oft durch sein humorvolles Wesen erheitert hatte; ich erinnere mich auch nicht, daß ich den Ältern wegen einer nennenswerten Widersetzlichkeit je hätte schelten müssen.

Ich ließ der Sache daher auch eine Zeit lang ihren Lauf und probierte es mit Ermahnungen und Hinweis auf das gute Beispiel des ältern Bruders, jedoch mit negativem Erfolg. (Fortsetzung folgt.)

Londoner Schuleindrücke. Von J. J. Eß, Wald (Zürich).

2. Die Central School = Sekundarschule.

Seit 1911 besitzt London auch eine staatliche Sekundarschule, um fähigen Knaben und Mädchen der ärmeren Klassen eine gute Ausbildung zu geben. Nach einem Stipendienwettbewerb oder der nach Leistung und Betragen erfolgten Auswahl durch die Primarlehrer treten die Schüler mit dem vollendeten 11. oder 12. Altersjahr an die Sekundarschule über. Der Kurs dauert 4 Jahre, aber seit 1918 besteht die Möglichkeit der Fortbildung über das 16. Jahr hinaus. London besitzt gegenwärtig etwa 50 solcher Schulen; ihre Zahl soll aber auf 100 erhöht werden. Sie unterscheiden sich von den Elementarschulen prinzipiell durch die Auswahl der Schüler und den besonderen Unterrichtsplan, von den Mittelschulen durch die Unentgeltlichkeit des Unterrichts und das aufs Praktische gerichtete Lehrziel.

Prozentual genommen sind diese Schulen spärlich; das bedeutet aber eine um so sorgfältigere Sichtung des Schülermaterials, so daß der Schule nicht immer das Bleigewicht der Schwachbegabten anhaftet, das unsere Sekundarschule zu schleppen hat.

Lehrgegenstände sind: Sprachen, Mathematik, Realien, Kunstzeichnen und Maschinenzeichnen, Holzbearbeitung, Eisenarbeit, Stenographie, Maschinenschreiben, Singen, Spielen. Es bestehen zwei Hauptabteilungen: eine Handels- und eine Industrieschule. Während der ersten Jahre ist die Scheidung aber noch nicht scharf, so daß ein Schüler sich erst nach dem zweiten oder dritten Jahre zu entschließen braucht. Die Berufswahl fällt somit in die Zeit nach dem 13. oder 14. Lebensjahr. Im Lehrerzimmer finde ich verschiedene Tabellen vor, z. B. einen Fächerplan, der angibt, wieviel Zeit in jeder Abteilung auf einen bestimmten Lehrgegenstand verwendet wird. Ich merke mir beispielsweise in einer jüngeren und einer vorgerückteren Klasse:

	Mathematik	Englisch	Französisch	
Handelsabteilung	300 bezw. 225	300—275	240	Minuten
Techn. Abteilung	370 „ 340	400—350	—	pro Woche

Auffallend ist gewiß die starke Betonung des Englischen (Sprache und Literatur) an einer Industrieschule. Ihr Leiter geht offenbar von der Erwägung aus, daß den künftigen Technikern, Ingenieuren, die im Leben oft in führende Stellen, nicht selten in exponierte Posten gelangen, als Gegengewicht zu ihrem materiellen Studium eine modern-humanistische Bildung mitgegeben werden müsse. In jeder der beiden Abteilungen finden sich wiederum Parallelklassen, die im Stoffplan variieren, so daß für den einzelnen Schüler die größten Möglichkeiten bestehen, seinen Neigungen und Fähigkeiten entsprechend unterrichtet zu werden.

Eine lebhafte Diskussion entspinnt sich im Lehrerzimmer über die Methode des Fremdsprachunterrichtes. Ein etwa 40jähriger Kollege, der gut französisch und etwas deutsch spricht, will von der direkten Methode nichts wissen — er komme durch das Übersetzen weiter, während ein kleiner Jude, vom Headmaster unterstützt, sich warm dafür einsetzt. Ich bin in der Lage, den Kollegen mitzuteilen, welche Wandlung sich im allgemeinen bei uns vollzogen hat. In der Klasse des Juden beobachte ich mit Vergnügen, daß die Schüler gut aussprechen und imstande sind, selbständige Sätze zu bilden, was ich in englischen Mittelschulen immer vermißte.

Ein Gang führt mich durch den Zeichnungssaal, wo jeder Schüler nach seinem eigenen Modell zeichnet; den Unterricht leitet ein besonderer Zeichnungslehrer mit künstlerischen Fähigkeiten. Es gilt hier für selbstverständlich, nicht in einem Klassenzimmer zu zeichnen, sondern in einem besonders hiefür geeigneten Saal mit Oberlicht.

Interessant ist der Besuch der Werkräume einer Eisenklasse. Leider fehlen mir die nötigen speziellen Kenntnisse, um sie richtig zu würdigen, aber sie machen mir den Eindruck, gut ausgerüstet und praktisch eingerichtet zu sein. Von jedem zu verfertigenden Gegenstand wird zunächst eine Bleistiftskizze hergestellt, nachher eine Ausführung in Tusch, worauf Blauzeichnung und Herstellung in Metall erfolgen. Im Zusammenhang mit diesen praktischen Arbeiten geht der Unterricht über die Herkunft und Eigenschaften des Metalls, die Bedeutung der Maschinen, die Gesetze, nach denen sie wirken etc. Wenn diese Jungen nach drei- bis vierjährigem Kurse die Schule verlassen, sind sie imstande, in industriellen Betrieben, in Installationsgeschäften und andern Orten ohne spezielle berufliche Lehre selbständig zu arbeiten. Die Schule stellt so eine merkwürdige Verbindung von Sekundarschule, Gewerbeschule und Berufsschule dar.

Leider erlaubten es mir die Verhältnisse nicht, gerade diesen Typus genauer zu beobachten, aber ich habe doch den Eindruck erhalten, daß die Vorbereitung namentlich für das praktische Leben eine recht gute ist. (Fortsetzung folgt.)

Zur Lehrerbildung. Von Dr. W. Guyer, Horgen.

Heft V/1922 der Schweiz. Päd. Zeitschrift veranlaßt mich durch den Aufsatz von Dr. Kleinert über «die Lehrerbildung und die eidgenössische Maturitätsreform» zu den nachfolgenden Äußerungen. Das Thema zwar nimmt sich bald wie eine abgegriffene Münze aus, und wohl noch weiterhin steht eine geraume Zeit der allseitigen Aussprache zur Verfügung, indem die praktische Durchführung einer Mittelschul- und Lehrerbildungsreform anscheinend auf die längste Bank geschoben ist. Wenn aber kaum noch etwas nennenswert Neues an Vorschlägen für die Lehrerbildungsreform auftauchen wird, so hat diese gründliche Muße der Überlegung den Vorteil, daß das vorliegende Material nach allen Seiten abgewogen werden kann.

Mir persönlich hat die lange Zeit seit den ersten Erörterungen über Bildungsreform im letzten Jahrzehnt manchen Punkt meines Gedankenganges verschoben, da und dort ein neues Lichtlein aufgesteckt und vor allem das große Licht der Hochschulbildung, wie sie sich etwa gestalten könnte, etwas verdunkelt. Die Gründe dafür lege ich im Zusammenhang mit dem oben erwähnten Aufsatz und meinem Artikel über Lehrerbildung in der Schweiz. Lehrerzeitung No. 23/1918 dar.

Dr. Kleinert knüpft an das Argument an, daß für den Primarlehrer eine allgemeine Bildung ebenso nötig oder notwendiger sei als für irgend einen an die Hochschule übertretenden Mittelschulabiturienten. Vor allem sei daher überall das Abgangszeugnis der Seminarien dem Reifezeugnis der Maturität gleichzusetzen. Damit aber jene allgemeine Bildung, etwa in der Vermittlung durch ein Realgymnasium, erschöpfend vollzogen werden könne, und durch die nebenhergehende berufliche Ausbildung nicht beeinträchtigt werde, müsse das Seminar um einen Jahreskurs erweitert werden. Das Beste aber sei die Abschaffung der Seminarien und ihr Ersatz durch das Gymnasium mit Gesangs- und Musikunterricht. Ihm fiele die allgemeine Bildung zu, die berufliche Ausbildung sei durch die Hochschule während zwei Semestern zu übernehmen.

Diese Reformvorschläge sind dem Inhalt nach nicht neu, sie veranlassen mich besonders durch die Art ihrer Begründung zur Erwiderung. Man sieht leicht, daß das Schwergewicht der Überlegungen auf die Verbesserung der allgemeinen Bildung fällt. Gewiß ist eine gründliche allgemeine Ausbildung, oder besser ausgedrückt eine möglichst umfassende Erkenntnis der Dinge und der Welt auch für den Lehrer eine unumgängliche Notwendigkeit. Aber was hilft seinem Ansehen die Gleichwertigkeit seiner Ausbildung mit der eines Gymnasiasten? Diese selber ist ja nur im Hinblick auf das kommende wissenschaftliche Studium von Bedeutung, der Abiturient betrachtet sich nicht für das Leben, noch für einen bestimmten Beruf, sondern vielmehr für die Zulassung zum Hochschulstudium als «reif». Und für den Lehrer sollte nun diese «allgemeine Ausbildung» den Hauptgrund seines

Ansehens und seines Wertes ausmachen? Es scheint mir, daß diese Mittelschulbildung als selbstverständliche Voraussetzung der Lehrerbildung, nicht als ihr Hauptstamm betrachtet werden sollte. Wenn ein Grund zur Reform vorliegt, so sollte er vielmehr darin gesucht werden, daß in den Seminarien über der allgemeinen Ausbildung die berufliche, und nicht umgekehrt, zu kurz kommt. Das, was einer in seinem Beruf Tüchtiges leistet, gibt den Maßstab für seine eigene Bewertung und für diejenige des ganzen Standes, nicht aber das, was er so allgemein an Kenntnissen über die Welt besitzt und mit vielen andern teilt, die dazu über ein ungleich tieferes Wissen auf Spezialgebieten verfügen. Im Hinblick also auf das, was den Lehrer und Erzieher von allen andern Berufen unterscheidet, was den Kern seiner Aufgabe ausmacht, soll seine allgemeine Ausbildung betrachtet, sollen Reformen ins Auge gefaßt werden. Die allgemeine Bildung ist aber, wenn auch durchaus notwendig, niemals der Hauptbestandteil der Lehrerbildung. Es sei mir gestattet, aus dem erwähnten Artikel in der Lehrerzeitung von 1918 das wiederzugeben, was ich als besonderes Merkmal der Lehrerausbildung betrachte.

«Wir Erzieher haben grundsätzlich eine Tatsache festzuhalten, die, so selbstverständlich sie scheint, im richtigen Licht betrachtet, die Bedeutung unserer Aufgabe emporhebt und deren Wesen klarlegt. Manche gelehrte Berufsarten, auch der Handwerker und Fabrikant, haben es vorwiegend mit leblosen Gegenständen zu tun, deren formeller Bewältigung und der Aneignung der nötigen technischen Fertigkeiten allein sie eine Reihe von Studien- bezw. Lehrjahren widmen. Die Kenntnisse des Arztes, zu deren Erwerb ein außerordentlich langes Studium gefordert wird, beziehen sich allerdings nicht mehr auf leblose Gegenstände, beschäftigen sich aber doch vorwiegend mit den Teilen der Lebewesen als physikalische oder chemische Objekte betrachtet. Der gewiegteste Ingenieur gebraucht eine durchgreifende mathematische Schulung zur Konstruktion staunenswerter Bauwerke, immerhin toter Objekte. Der Lehrer hingegen hat es ausschließlich mit dem reichstbegabten Lebewesen zu tun, bei dem ein ungemein komplizierter Organismus einem ebenso komplizierten geistigen Leben zugrunde liegt, dessen Entwicklung das Wesen der erzieherischen Aufgabe ausmacht. Was wir also fordern müssen, um unserer Aufgabe gerecht zu werden, ist ein Eindringen in die gesetzmäßigen Zusammenhänge des seelischen Lebens, ein wissenschaftliches Studium des Wesens des Menschen und seiner erzieherischen Beeinflussung. Die Aufgabe ist schwer und groß und verdiente in Ansehung ihres Objektes, sowie dieses an der Spitze der Naturwesen steht, an die Spitze der wissenschaftlichen Aufgaben gestellt zu werden.

Das auf wissenschaftlicher Grundlage zu gewinnende Verständnis für die geistige Entwicklung des Menschen erfordert eine gründliche allgemeine, d. h. naturwissenschaftliche, mathematische und sprachliche Vorbildung.»

Diese aber ist nicht ein besonderes Merkmal des Lehrers, sondern eine seiner Eigenschaften als gebildeter Mensch überhaupt, vor allem aber als Voraussetzung seiner eigentlichen Ausbildung. Kläglich müßte sich ein Erzieher und Lehrer auch auf der untersten Stufe ausnehmen, der als Hauptausweis für seine Arbeit das vorzeigen wollte, was man so gemeinhin allgemeine Bildung nennt. Oder besser: Gerade der auf der eigentlichen Kinderstufe Unterrichtende braucht ein ganz Anderes als Fähigkeitsausweis für seine Wirksamkeit, gerade er hat ein reiches Maß von dem nötig, was allen den auf höhern Stufen Unterrichtenden ohne Not abgehen kann, so schön es ist, wenn auch sie davon einen Begriff haben. Der Lehrer der ersten 6 Schuljahre nämlich kann sich weder an einem sehr interessanten Stoff noch an der am Stoff orientierten Methode Genüge tun, auf der höhern Stufe bloß liegt in der logischen Gestaltung des Stoffes und in diesem selbst ein reiches Maß des Interessanten und Imponierenden für die didaktische und erzieherische Bewältigung. Der «Volkslehrer» aber hat mit einer nicht etwa bloß quantitativ geringern, sondern mit einer qualitativ andern Bewußtseinswelt, der des Kindes nämlich, zu rechnen, er soll erst hinüber führen von den kindlich-subjektiven Vorstellungen und Gefühlen zum objektiven Erfassen der Dinge. Sein Gebiet ist nicht so sehr der äußere Stoff, als vielmehr die kindliche Seele in ihrer ganzen Eigenart, und ihr Emporziehen zur Welt der wahren Dinge und Verhältnisse. Dies eigentlichste Gebiet der Erziehung ist seine Domäne, und ihn zum unumschränkten Beherrscher dieser seiner Aufgabe zu machen, ist letztes Ziel der Lehrerbildung.

(Schluß folgt.)

Les Petits Bonshommes.

Das Vergnügen unserer Buben und Mädchen an einer guten Schülerzeitschrift, wie z. B. dem «Jugendborn», hat gewiß schon in manchem Lehrerherzen den Wunsch geweckt: gäbe es doch etwas Ähnliches im Französischen, um den Kindern die Freude an der nicht leicht zu erlernenden Sprache zu wecken und auch für das nachschulpflichtige Alter zu erhalten! Aber weder mit gezierten Großstadtpüpplein noch mit allerlei naseweisem Klatsch sollten sie dabei bekannt werden, sondern die aufs Entziffern und Lesen der Kinderzeitung verwendeten Stunden sollten sie arbeitseifriger, fröhlicher, natürlicher und gütiger machen.

Auch der Lehrer selbst, der lebensvollen Unterricht erteilen und noch in der freien Zeit fördernd und erziehend auf die Schüler einwirken möchte, der immer wieder geben und darum auch nehmen muß, wird gern aus einer neuen Quelle reiche Anregung schöpfen.

Diese Forderungen erfüllt nun die seit 1. Januar 1922 in Paris wöchentlich erscheinende Kinderzeitung «Les Petits Bonshommes» in hervorragender Weise. Sie darf geradezu als kaum zu übertreffendes Vorbild einer Jugendzeitschrift bezeichnet werden, weshalb sich hier auch eine etwas ausführlichere Besprechung rechtfertigen mag.

Schon die wechselnden farbigen Umschlagzeichnungen, besonders die duftige, von rosenstreuenden Putten umrahmte Meerlandschaft, gewinnen ihr manches Herz. Die hinterste Seite gewährt gewöhnlich der entzückenden «Überraschungskiste» Raum. Was man lieben und hassen, wissen und bedenken muß, wird in auch typographisch origineller Weise durch Wort und Bild eindrücklich gemacht; dazu wechseln Tierschutz und Gesundheitslehre, Volksweisheit, Sprichwörter und Rätsel aller Zonen miteinander ab.

Zwischen diesen beiden Blättern nun schütten Kinderfreunde und Künstlernaturen ein wahres Füllhorn von Lebensfreude weckenden Geschichten und Bildern aus. Fabelsituationen aus Aesop und «Tausend und eine Nacht» werden behaglich ausgemalt und illustriert. Köstliche Zeichnungen begleiten eine in leichtflüssige französische Prosa übertragene englische Balladenhumoreske. Eine Chrysanthemumgeschichte aus Japan und die beigegebenen Bilder erregen das Interesse für Pflanzenpflege und -Züchtung. Natürlich fehlt auch eine lange, spannende, literarisch wertvolle Indianergeschichte nicht, und als Gegenstück zum strengen Ernst dieser «Gefilde des Schweigens» erzählt ein Zylinderhut in kultur- und zeitgeschichtlich interessanten Satiren seinen höchst bewegten Lebenslauf. Unterbrochen werden solche «pièces de résistance» von kleinen Spaßgeschichten in kindertümlich farbigen Bildern, von denen einige, zu Friesen vergrößert, einen leicht herzustellenden Kinderzimmerschmuck bilden würden. Den Reichtum des Herzens mehren die Grille, welche die einfachen Freuden bescheidener Heime besingt; die gemütstiefe Rosenerzählung aus dem glücklichen Haus; die den Wert der Frauenarbeit betonende Scherzgeschichte von John Grumlie oder die Bekanntgabe der zehn Gebote, die der japanische Schüler zu befolgen hat.

Der jugendlichen Unersättlichkeit entsprechen sich immer erneuernde, ineinander übergehende Rubriken, die die Vergleichs- und Urteilskraft der Schüler zu schärfen vorzüglich geeignet sind. Was die Menschen früherer Zeiten gedacht haben: Eskimo- und Indianersagen über Entstehung des Lebens, große Überschwemmungen etc. Was die heutigen Menschen denken: Wissenschaftliche Berichte über Zyklone, neue

Theorien über das Licht usw. An das Prinzip des Heimatschutzes gemahnt die Gegenüberstellung von den «Orten, wo man sich nicht wohl fühlt» (bei den Sklaven im alten Ägypten, — in der modernen vollgestopften Untergrundbahn) und denen, «wo einem gut zu Mute ist» (auf der Schafweide — im Eskimoschlitten). Das «schöne Bild» der Woche bringt in wechselnden, das künstlerisch Bedeutsame kräftig hervorhebenden Techniken Tiere und Pflanzen und wird zeitweise vom «nützlichen Bild» abgelöst, das z. B. Tatsachen der Urgeschichte mit gutem belehrendem Text verbindet oder mit der vorzüglichen Wiedergabe und Erläuterung des berühmten Dakotabüffelfells in die Vorstufen der Schrift einführt.

Praktische Belehrungen vermitteln bildliche Veranschaulichungen von Brandursachen, die von einem Bauern erzählte Geschichte des Brotes, Abhandlungen über schöne und wichtige Handwerke und besonders die der Technik gewidmeten Seiten. Da zeigen Ingenieure die Entwicklung vom Spieldrachen zum Handelsflugzeug, geben eine Fülle interessanter Einzelheiten über Herstellung und Inneneinrichtung neuer Passagierschiffe, erläutern in Wort und Bild die turmartige Empfangsstation für drahtlose Telegraphie in Tokio, mit dem Meccanokasten nachzuahmende rollende Brücken oder feiern den berühmten Entdecker Shackleton. Ins gleiche Kapitel gehören auch zum Nachdenken anregende kleine Bilder aus dem Gebiet der Gesundheitslehre.

Auch die Handfertigkeit kommt nicht zu kurz. Prachtvolle farbige Charakterpilzfiguren, einfache kolorierte Darstellungen von Wiesenkräutern und hübsche Schwarzweißbilder von Schmetterlingen regen von selbst zum Nachzeichnen an. Es werden Wettbewerbe für gute Zeichnungen veranstaltet und leichte dekorative Motive für Mädchen- und Knabenhandarbeiten vorgeführt. Zur Herstellung von Schatten- und Marionettentheatern wird genaue Anleitung gegeben, und das Heft Nr. 5 enthält drucktechnisch prächtig geratene Dekorationen zum Ausschneiden.

Mag auch die eine oder andere Geschichte uns inhaltlich etwas ferne liegen oder für unsern Geschmack fast zu grotesk illustriert sein, so wird doch die junge, mutige Zeitschrift auch in unsern Kreisen warme Sympathien finden. Denn diese Veröffentlichung kennzeichnet sich ebenso sehr durch das, was sie nicht bringt, als durch das, was sie bietet. Nicht zu finden sind in den «Petits Bonshommes» Verherrlichung bequemen luxuriösen Lebens, Soldaten- und Waffenbilder, übertriebenes Lob des eigenen Volkes und abschätzige Bemerkungen über Nachbarnationen. Von dem weltweiten, auf Völkerversöhnung gerichteten Geist legt die Auswahl der Erzählungen und Bilder Zeugnis ab. Besonders wohltuend berührt die reichliche Berücksichtigung deutschen Geistesgutes in Sagen und Märchen. Hänsel und Gretel wird so geschickt dramatisiert, daß man gleich mitspielen möchte, und ein fröhlicher französischer Text begleitet liebe alte Buschiaden.

Dieser Woche für Woche sich erneuernde, fast unüberschbare Reichtum, der hier nur angedeutet werden konnte, kostet pro Nummer nur 40 französische Centimes, im Jahr für das Ausland 20 französische Franken. Redigiert wird die Zeitschrift von Frau Lahy-Hollebecque. Bestellungen sind zu richten an die «Administration des Petits Bonshommes», 21, rue de Presbourg, Paris. *H. B.*

Vorträge und Kurse von Heinr. Scharrelmann.

Im Laufe der letzten paar Jahre kamen neben Hochschulprofessoren, Franzosen und Deutsche, eine Anzahl der deutschen Mittel- und Volksschule in die Schweiz, um ihre Meinung über diese oder jene pädagogische Frage vor uns auszusprechen und damit sich wenigstens auf eine kurze Zeit aus ihrer heimatlichen Not herauszuheben. Nun hat sich auch Herr *Heinrich Scharrelmann* aus Bremen für Vorträge über die «Gemeinschaftsschule», wie sie jetzt in Bremen und Hamburg geschaffen wird, und Kurse, die die Theorie lebendig machen sollen vor unsern Augen («Arbeitsgemeinschaften» und «Praktikum über Aufsatzunterricht») angemeldet. Scharrelmann hat bei uns einen guten Namen. Die Lehrerschaft landauf landab weiß, was sie diesem großen Kinderfreund und hervorragenden Erzieher für sein Wirken und seine Schriften schuldet. So fand ich denn die Frage: «Warum kommt er so spät?» begreiflich. Schwere Krankheit, infolge derer er den größten Teil des letzten Jahres vom Unterrichten dispensiert wurde, machte ihm eine Tour in die Schweiz bis jetzt unmöglich. Nun kommt er als Rekonvaleszent — und als Geber.

Denn die Gemeinschaftsschule Hamburg-Bremen ist nicht zu verwechseln mit dem, was der Reichstag unter gleicher Benennung für das ganze deutsche Land festsetzte. Die Hamburger und Bremer wollen nicht bloß die Schule reformieren, sondern auf andern Prinzipien, aus neuem Geiste heraus eine neue Schule aufbauen. Seit Kriegsende besteht in Hamburg ein pädagogisches Institut, in welchem alle neuauftauchenden pädagogischen Ideen von Fachmännern auf ihre Brauchbarkeit für die Schule mit größter Sorgfalt, unter Kontrolle eifriger Komissionen, erprobt werden. Herr Scharrelmann arbeitete hier von Anfang mit. Ob wir allem, was die Hamburger-Bremer Schulmänner als gewichtig anerkennen, zustimmen könnten, die Frage wollen wir offen lassen; aber das ist wohl sicher, daß dieses neue Schaffen auf dem Gebiet der Jugenderziehung auch für die schweizerische Lehrerschaft von ganz außerordentlichem Interesse sein muß. Als Mitarbeiter an diesem fraglos bedeutungsvollen Werk ist gerade Herr Scharrelmann berufen, uns darüber zu orientieren in Vortrag und hoffentlich auch in einem Kurse «Arbeitsgemeinschaften».

Und wer könnte besser als er, der Vater des «freien Aufsatzes», wenn das Wort erlaubt ist, unserer jungen Lehrerschaft namentlich, gerade jetzt gelegentlicher kommen mit einem «Praktikum über Aufsatzunterricht»? Es würden manchem mit Winken und Führungen Hemmnisse gelöst, daß in *dem* Fach, das heute schon in mancher Schule die Sonntagsfreude ist, auch *er* künftig es zu einem guten, von niemand mehr zu bestreitenden Erfolge brächte. Daß Scharrelmann nach Gebühr auch in Zürich gewürdigt werde, wie es in Basel geschieht und in Bern sich wiederholen wird, dafür möchte ich besonders an die Jungschaft unter unsern Lehrerinnen und Lehrern mit einem warmen Worte appellieren.

Heinrich Moser.

* * *

Vom 23.—30. Juli findet im *Landerziehungsheim Zugerberg* ein Ferienkurs für Lehrer und Lehrerinnen statt. Er bildet eine Fortsetzung der gut besuchten Kurse von Sundlauenen und Oberried. Behandelt werden folgende Gegenstände:

Das Problem des verwahrlosten Kindes und seiner Behandlung (Dr. U. Grüninger).
Rechenunterricht (Prof. Dr. J. Kühnel, Leipzig).
Über Psychanalyse (genaueres Thema vorbehalten; Dr. E. Oberholzer).
Volkshygiene (Dr. M. Oettli).
Psychanalyse und Schule (Pfr. Dr. O. Pfister).
Pädagogische Charakterologie (mit Übungen: Prof. Dr. E. Schneider).

Änderungen vorbehalten. Nachmittags Diskussionen und Exkursionen. Im Kursgeld von 100 Fr. ist Unterkunft und Verpflegung inbegriffen. Musikalische, deklamatorische und dramatische Darbietungen sind willkommen. Anmeldungen und Anfragen sind möglichst bald an Herrn *Dr. Grüninger*, Selnaustr. 9, *Zürich 1*, zu richten.

* * *

Pro Corpore. Einführungskurs (Spiele und volkstümliche Übungen) für Lehrerinnen der Ostschweiz, dauernd vom 1.—5. August a. c. Kursort: Uster. Anmeldungen bis spätestens den 6. Juli an den Kursleiter Hs. *Müller*, Lehrer *Uster*.

† Musikdirektor Bonifaz Kühne.

Am Pfingstmorgen verschied in Zug nach dreijährigem Leiden, 70 Jahre alt, a. Musikdirektor und Gesanglehrer Bonifaz Kühne. Gebürtig aus Ragaz, bezog er nach Absolvierung der Ortsschulen das Lehrer-Seminar in Rorschach, um sich dem

Lehrfach zuzuwenden. Dort kam er mit dem Komponisten Stähle in Berührung. Seine erste Stelle versah er in Gams, um bald nach Näfels und dann als Musikdirektor nach Schwyz zu ziehen, wo er, erst 23 jährig, den «Freischütz» mit Erfolg aufführte. Seine ausgesprochene musikalische Begabung hatte sich Bahn gebrochen. In München lernte er unter Greith und Rheinberger während eines Semesters, um dann bis 1885 in Schwyz in Vokal- und Instrumentalmusik weiterzuwirken. Seine Hauptwirksamkeit fällt aber in die 34 Jahre, die er in Zug wirkte. Als Chorregent, Organist, Komponist kirchlicher und weltlicher Lieder, auch feuchtfröhlicher, als Verfasser ausgezeichneter Schulgesanglehrmittel, Gesanglehrer an den Sekundarschulen, Leiter der Kadettenmusik, Leiter des Männerchors und Operndirektor hat die starke Persönlichkeit eine Unsumme von Arbeit geleistet, und Zug wurde Kühne zur zweiten Heimat.

Die Opernaufführungen in Zug, mit eigenen Kräften, zogen große Volksmengen ins neue Theaterkasino, und Kühnes Tatkraft war die Seele der Theater- und Musikhallen. Wir erwähnen die Opern und Operetten: Im alten Theater: 1889, «Hans Sachs», Oper von Lortzing; 1892, «Das Nachtlager von Granada», von Kreutzer; 1894, «Preziosa», von Weber; 1903, «Der Verschwender», von Kreutzer. Im neuen Kasino-Theater: 1910, «Die weiße Dame», von Boildieu; 1911, «Martha», von Flotow; 1912, «Das Glöcklein des Eremiten», von Maillart; 1913, «Die Regimentstochter», von Donizetti; 1914, «Stradella», von Flotow; 1917, «Hans Sachs», Oper von Lortzing.

Als Lehrer und Gesellschafter war Kühne eine joviale Frohnatur, taktvoll, gutherzig, originell und witzig bis zur Satire. — Ein imposantes Trauergeleite, wie Zug selten gesehen, erwies ihm die letzte Ehre. Nach seinem Wunsche sang der Männerchor, der ihm sehr ans Herz gewachsen war, an seinem Grabe das von ihm selbst gesetzte: «Näher, mein Gott, zu dir!» und «O mein Heimatland». — Bei gesenkten trauerumflorten Fahnen und unter den Klängen des Chopinschen Trauermarsches wurde der treffliche Sänger, Lehrer und Mensch ins Grab gesenkt. *M-a.*

Schulnachrichten

Aargau. (Korr.) Vor einiger Zeit hat die Schulpflege Aarau grundsätzlich die Zugehörigkeit von schulpflichtigen Knaben und Mädchen zu Vereinen (als sog. Jugendriegen) verboten und entsprechende Gesuche abgewiesen. In Zofingen wird die Zugehörigkeit nicht beanstandet; in Baden fordert öffentlich der Turnverein die Schüler auf, zu Jugendriegen zusammenzutreten. Merkwürdig, daß an einem Orte die Zugehörigkeit verboten, am andern aber geduldet wird. Vielleicht würde eine Enquete in allen Schulgemeinden interessante Resultate liefern. *H.*

Baselstadt. Die *Freiwillige Schulsynode von Basel-Stadt* wird an der diesjährigen Mitgiederversammlung über *«Die freien Schulen»* diskutieren. Über die Berechtigung dieser Institution wird sprechen Herr Dr. *W. Brenner*, den gegenteiligen Standpunkt wird Herr Dr. *H. Gschwind* vertreten. (Mitteilung des Vorstandes).

Baselland. Und wir? Am 13. u. 14. Mai hat die Stadt Basel den Angriff auf das passive Wahlrecht der Staatsangestellten mit 12 223 gegen 6822 Stimmen glänzend abgewiesen. Am 10. und 11. Juni hat sie sich wiederum mit großer Mehrheit für die Wählbarkeit der Bundesbeamten in den Nationalrat ausgesprochen. Der Kanton Baselland hat an den gleichen Tagen dem passiven Wahlrecht des Bundespersonals mit 3578 gegen 3089 Stimmen ebenfalls zugestimmt und gehört damit zu den wenigen annehmenden Kantonen. Für uns Baselbieter Lehrer sind diese lokalen Volksentscheide bedeutungsvoll. Die Staatsverfassung schließt uns bekanntlich mit den Staatsangestellten und Pfarrern noch immer von der Wählbarkeit in den Landrat aus und degradiert uns damit zu Bürgern minderen Rechtes. Unsere bisherigen schüchternen Versuche zur Elimination dieser erniedrigenden Ausschlußbestimmung fanden kein Gehör. Eine diesbezügliche Motion im Landrat harrt seit Jahren ihrer Erledigung. Zudem will die betreffende Landratskommission die Wählbarkeitsfrage mit der Totalrevision der Verfassung verbinden. Darüber können aber Jahre vergehen.

Sowohl die Basler als auch die eidgenössische Abstimmung haben nun die Wählbarkeitsfrage neu aufgerollt und auch in unser Volk getragen. Heute ist der Moment gegeben, wo wir neuerdings und diesmal mit aller Energie auch auf basellandschaftlichem Boden auf die beschleunigte Revision des anrüchigen Verfassungsartikels im Sinne der Gleichberechtigung dringen müssen, wollen wir nicht Gefahr laufen, daß man uns in diesen und andern Bestrebungen überhaupt nicht mehr ernst nimmt. Es wäre meines Erachtens Aufgabe des kantonalen *Fixbesoldetenverbandes*, dem unser Lehrerverein und die Staatsangestellten angeschlossen sind, sofort die erforderlichen Schritte einzuleiten, entweder im Landrat, oder wenn man dort das nötige Verständnis für die Notwendigkeit und Dringlichkeit des Begehrens nicht aufbringt, durch eine Initiative.

Die Stellungnahme der politischen Parteien des Kantons hat durch die eidgenössische Abstimmung die wünschenswerte Abklärung erfahren. Auch die «demokratische Fortschrittspartei», die diesmal noch die Stimme freigab, dürfte sich angesichts des Volksentscheides trotz der starken Minorität um so weniger ablehnend verhalten, als sie — wenn wir nicht irren — in ihrem Programm für das gewünschte passive Wahlrecht auf kantonalem Boden eintritt. So sind die Chancen für eine glückliche Lösung dieser Frage heute bei uns keine ungünstigen. Auf alle Fälle aber gebietet uns unser Ehr- und Standesgefühl, nicht länger mehr stillschweigend das langjährige Unrecht auf uns sitzen zu lassen, ohne auch nur den ernsthaften Versuch zu einer schon längst zeitgemäßen Neuordnung zu unternehmen.

Es spricht aber noch eine weitere Erwägung dafür, daß diese Wählbarkeitsfrage nicht mehr auf die lange Bank geschoben werden darf. Der Landrat steht vor der Behandlung wichtiger Schulfragen. Im Vordergrund steht heute die Reform der Mittelschule und der Fortbildungsschule. Andere Schul- und Erziehungsprobleme werden sich in den nächsten Jahren naturnotwendig aufdrängen. Ist es da nicht äußerst niederdrückend und beschämend, daß jedermann die Möglichkeit hat in der maßgebenden Behörde mitzuarbeiten und einzig wir Lehrer abseits stehen *müssen*, obschon kein einziger Grund eine derartige Erniedrigung rechtfertigt?

In einer basellandschaftlichen Tageszeitung rief jüngst ein Posamenter seinen Berufskollegen anläßlich der Neugründung ihres Verbandes zu: «Ihr habt keinen Geist der Furcht und der Knechtschaft empfangen, sondern einen *Geist der Kraft und der Freiheit.*» Kollegen, gilt diese Mahnung nicht auch uns?

E. Baldinger, Binningen.

Bern. Vom *Bernischen Lehrerverein*, der größten kantonalen Lehrervereinigung mit ihrer vorbildlich straffen Organisation (Sekretariat im Hauptamt, Rechtskonsulent), ist jüngst der «Jahresbericht des Kantonalvorstandes für das Geschäftsjahr 1921/22» erschienen. Er präsentiert sich als 47 Seiten starke Broschüre, wovon aber 17 Seiten auf einen «Anhang» entfallen, in dem ein Bericht über das Berner Schulblatt und die Rechnungsablage enthalten sind. Im einleitenden Abschnitt des Jahresberichtes wird ausgeführt, wie die Wirtschaftskrise und das mit ihr verbundene Problem der Arbeitslosigkeit ebenfalls nachteilig auf das Gedeihen der Schule einwirken. «Schlimm ist es, daß die Krise nun auch mit aller Schärfe auf die Landwirtschaft übergegriffen hat. Aus einem Preisabbau ist dort ein Preissturz geworden, von dem aber die Konsumenten gar nicht so viel spüren, da die Gewinnmarge des Zwischenhandels viel zu hoch ist. So geraten denn die Leute, die von einem bescheidenen festen Einkommen leben müssen, in eine höchst kritische Situation. Auf der einen Seite ruft man nach Lohnabbau, auf der andern sinken die Preise nicht so stark, daß die Lebenshaltung der arbeitnehmenden Volkskreise in genügendem Maße verbilligt würde. Diese kritische Situation wird noch dadurch verschärft, daß zur Zeit des Preisaufbaues keine entsprechenden Gehaltserhöhungen gewährt wurden. Infolgedessen mußten die meisten Familien zur Zeit der Hochkonjunktur ihre Reserven angreifen; sodann wurde die Anschaffung der notwendigsten Haushaltungsartikel unterlassen oder doch auf das Notwendigste beschränkt. Alle diese Umstände müssen von Volk und Behörden wohl in Betracht gezogen werden, wenn sie in der Gehaltsfrage in den Zeiten der Wirtschaftskrise gerecht und billig urteilen wollen.» Im Abschnitt «Besoldungswesen» wird ausge-

führt, wie die Wirtschaftskrise die Besoldungsbewegung fast automatisch zum Stillstand brachte, die Sanierung der Honorare für den Unterricht an Fortbildungsschulen vorläufig ruht, die Neuorganisation der Versicherungskassen des B. L.-V. aber zum Abschluß gebracht wurde. Mit besonderem Stolz darf heute der B. L.-V. auf die Entwicklung des Versicherungswesens zurückblicken. Speziell über die Lehrerversicherungskasse erschien jüngst nach einem Referat von Direktor Dr. H. Bieri, Bern im «Berner Schulblatt» (Nr. 9) ein ausführlicher Aufsatz «Aus der Geschichte der bernischen Lehrerversicherungskasse». Die Vereinsleitung nimmt sich der Mitglieder auch in Fällen ungerechter Besteuerung an, hat sogar einen Fall bis vor das Bundesgericht weitergezogen, das zurzeit aber noch nicht gesprochen hat. Gekämpft wird vom B. L.-V. gegen ungerechte Besteuerung der Lehrerehepaare, gegen die Besteuerung der Abzüge in die Lehrerversicherungskasse und der Pensionierten. Was die «Revision der Schulgesetzgebung» anbetrifft, kann mitgeteilt werden, daß der Zentralsekretär im Hauptamt (Hr. Nationalrat O. Graf) die Entstehung und Abfassung aller Schulgesetze und Schulgesetzentwürfe seit 1831 anhand der einschlägigen Akten einer Prüfung unterzog und so die Probleme herausschälte, die während der ganzen neuern Zeit Volk, Behörden und Fachleute hinsichtlich des Schulwesens beschäftigten. Der Sekretär hofft sein Gutachten in absehbarer Zeit beendigen und der Unterrichtsdirektion übergeben zu können. Auf 1. April 1922 hat der Kantonalvorstand die neuen Statuten, die in der Urabstimmung mit 1741 gegen 116 Stimmen angenommen wurden, in Kraft erklärt. «Mögen sie sich als starkes und festes Grundgesetz des B. L.-V. in den kommenden Kämpfen bewähren.» In Sachen «Fortbildungskurse für die Lehrerschaft» führte vor allem der Landesteilverband Seeland einen wirklich schönen Kurs durch. Dem Jahre 1922 bleibt hierin eine schöne Aufgabe und auch ein ansehnlicher Kredit aus der Bundessubvention. Bei Wiederwahlen mußte der B. L.-V. in 9 Fällen («Interventionen») eingreifen, von denen 5 friedlich verliefen und 4 noch unerledigt sind. Die Hilfskasse für Haftpflichtfälle legte etwas über 300 Fr. aus. Dem B. L.-V. ist seit längerer Zeit der Bernische Mittellehrerverein (B. M. V.) affiliiert, der in dem Bernischen Gymnasiallehrerverein (B. G. L.-V.) eine weitere Affiliation erfahren und genehmigt hat. Im Abschnitt «Schweizerischer Lehrerverein» wird geziemend des Hinschiedes des bisherigen, langjährigen Zentralpräsidenten (Hrn. a. Nationalrat Fr. Fritschi) gedacht und über die Neuwahlen in den Vorstand des S. L.-V. und die Redaktion der «S. L.-Ztg.» berichtet. Erwähnt werden die Bestrebungen zur Erhöhung der Bundessubvention für die Primarschulen im Nationalrat und in der Neuen Helvetischen Gesellschaft, ferner die Tendenzen strenger Katholiken und Protestanten für die Einführung sog. freier Schulen. Aus den sozialen Stiftungen des S. L.-V. flossen in den Kanton Bern: Kurunterstützungskasse, 3 Fälle, Fr. 400.—; Lehrerwaisenstiftung, 9 Fälle, Fr. 1600.—. Der Kollektivanschluß des B. L.-V. an die Vereinigung der Festbesoldeten des Kantons Bern hat im letzten Jahre zu ziemlich lebhaften Auseinandersetzungen geführt, wurde aber beibehalten. Der Primarlehrerüberfluß ist im deutschen Kantonsteil fast ganz verschwunden, der Lehrerinnenüberfluß etwas zurückgegangen, gibt aber immer noch zu Beunruhigung Anlaß. «Trotz des neuen Lehrerbesoldungsgesetzes ist der Zudrang zu den Lehrerseminarien kein besonders großer. Zur Aufnahme in das Seminar Bern-Hofwil meldeten sich z. B. nur 50 Kandidaten. Diese kleinen Zahlen zeigen deutlich, daß die Lust zum Lehrerberufe trotz der bessern Besoldung keine allzu große ist. Sollte das Lehrerbesoldungsgesetz nach rückwärts revidiert werden, so müßte dies unbedingt zur Entvölkerung der Lehrerseminarien und zur intellektuellen Verarmung des Standes führen. Trotz der geringen Besoldungsdifferenz ist der Zudrang zum Sekundarlehrerstudium immer noch verhältnismäßig groß, so daß der Kanton Bern seit Jahren an einem Überfluß von Sekundarlehrern leidet. Es zeigt sich das am besten darin, daß viele junge Sekundarlehrer Stellvertretungen an Primarschulen annehmen, ja daß sie sich definitiv an solche Schulen wählen lassen.» Der B. L.-V. verzeigte auf 31. März a. c. einen Mitgliederbestand von 3492. — *Aufrechterhaltung* der sozialen und ökonomischen *Stellung*, wie sie die bernische Lehrerschaft durch das Besoldungsgesetz vom 21. März 1920 errungen hat, Kampf um die *Steuerreform*, Revision der *Schulgesetzgebung*, berufliche und wissenschaftliche *Fortbildung* des Lehrers sind die *Richtlinien*, in denen sich die *Vereinspolitik* im nächsten Jahre zu bewegen hat. *f. w.*

St. Gallen. Wiederum ist die Zeit gekommen, wo für die Ferienkolonien von Schulärzten und Lehrerschaft die Rekrutierungen vorgenommen werden. Wie strahlen die Kinder vor Freude, wenn sie erfahren, daß sie zu den «Auserwählten» gehören! Leider können aber viele Schüler der Wohltat der Ferienkolonie nicht teilhaftig werden, und in sehr vielen Fällen bedeutet das eine große Härte. Das haben schon alle die erfahren, welche bei der Auswahl der Kinder für die Ferienkolonien mitzuwirken hatten. Um nun auch die Gesundheit der Kinder, die aus diesem oder jenem Grunde an den Ferienkolonien nicht teilnehmen können, während der Sommerferien zu fördern, wurde in *Rorschach* vor drei Jahren durch die Initiative von Herrn Lehrer Franz Willi vom Schulrate neben der Ferienkolonie eine «*Ortskolonie*» ins Leben gerufen, die sich als eine überaus wohltätige und segensreiche Institution erwiesen hat, und es dürfte nicht ohn Nutzen sein, die getroffene Organisation dem Leserkreise der Lehrerzeitung zur Kenntnis zu bringen, um dadurch vielleicht andern Schulgemeinden eine Wegweisung zu geben, eine gleiche Einrichtung zu treffen.

Die *Aushebung* der Kinder für die Ortskolonie geschieht in der Weise, daß die Anmeldungsformulare in erster Linie an die Kinder verteilt werden, für die eine Ferienversorgung dringend erscheint, die aber in der Ferienkolonie aus diesen oder jenen Gründen nicht Aufnahme finden können. Dann macht jeder Lehrer auf Grund seiner Beobachtungen weitere Kinder namhaft, für die eine vermehrte Pflege wünschbar ist. Auf Grund dieser Auswahl gingen 1919: 110, 1920: 210, 1921: 260 Anmeldungen ein. Der *Verlauf* gestaltet sich folgendermaßen: Jeden Mittag 1½ Uhr versammeln sich Kinder und Aufsichtspersonal bei der Turnhalle und ziehen in Gruppen von je 40 Kindern mit zwei Begleitpersonen, eingeteilt nach Altersstufen, wohlgemut berg- oder seewärts. Die Kinder nehmen vor dem Abmarsche für die Nachmittagsverpflegung, die abwechselnd aus Wurst, Dörrobst, Feigen, Schokolade mit Zugabe von Brot und Tee besteht, die nötige Ration mit. Die Leiter (Lehrer und Lehrerinnen, die pro Nachmittag mit 8 Fr. entschädigt werden) finden bald prächtige Plätzchen in schattigen Wäldern zu wohltuendem Aufenthalte, anstoßende Wiesen, die sich günstig als Spielplätze benutzen lassen. So entwickelt sich von Tag zu Tag ein Kinderferienleben voll Freude und Gesundung.

Nach der Rückkehr abends 6 Uhr wird die Abendverpflegung serviert, bestehend aus Milch oder Milchkakao mit Brot. Der gesundheitliche Erfolg dieser Ortskolonie ist jeweils ein überaus erfreulicher. Die Kolonisten sehen nach dreiwöchiger Koloniezeit viel frischer aus, und letztes Jahr war bei 195 Kindern eine namhafte Zunahme des Körpergewichtes zu verzeichnen. Die Kosten für nichtzahlende Kinder bestreitet die Schulgemeinde; sie beliefen sich im letzten Jahre auf 3033 Fr. Für Vollzahlende müssen 15 Fr. entrichtet werden; es können auch Teilbeiträge bezahlt werden.

Es wäre zu wünschen, daß solche Ortskolonien als wertvolle Ergänzung zu den Ferienkolonien an recht vielen Orten eingeführt würden, um auch dadurch unsere erholungsbedürftige Jugend während der Sommerferien gesundheitlich zu stärken. *-z.*

Schwyz. Herr Sekundarlehrer Kälin in Einsiedeln, der Verfasser des in der deutschen Schweiz stark verbreiteten Büchleins «Der Schweizer Rekrut», konnte dieser Tage in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 90. Geburtstag feiern. Neben seiner 64 Jahre dauernden Tätigkeit als Jugendbildner wirkte er als kantonaler, später als eidgenössischer Experte bei den Rekrutenprüfungen. Unsere besten Glückwünsche (die Red.). *-r.-*

Zürich. Aus den Verhandlungen der Zentralschulpflege vom 15. Juni 1922: Der Lehrerverein der Stadt Zürich erhält einen Beitrag von Fr. 2000.—.

— Am 2. Juni tagte der Allgemeine Lehrerkonvent der Stadt Zürich. Mit warmen Worten begrüßte der Präsident die neu in unsere Körperschaft eingetrete-

nen Kollegen und Kolleginnen und ermahnte sie dringend, fleißig die freiwilligen Organisationen des Lehrervereins zur Weiterbildung zu benützen und die Konventsversammlungen regelmäßig zu besuchen und rege mitzuarbeiten. Nur wenn unsere Reihen fest geschlossen sind, werden wir auch bei den Behörden und Bevölkerung geachtet sein. In einem kurzen, interessanten Rückblick auf die abgelaufene Amtsperiode zeigte Herr Brunner, wie viel Arbeit zu bewältigen war in den 47 Vorstandssitzungen, 10 Versammlungen des Gesamtkonvents, 29 Sitzungen der Zentralschulpflege und 65 der Präsidenten-Konferenz. Einige der wichtigsten Geschäfte mögen nochmals genannt werden: Verordnung betr. Besoldung der Lehrer für Verwaltungstätigkeit, Unterrichtsbeginn an Vormittagen, Pflichtstunden und Entlassung der Lehrer, Wohnpflicht der Lehrer. Schülerzahlen der Klassen, Kropfbehandlung der Schüler.

Mit viel Eifer und Geschick hat Herr A. Brunner als Konventspräsident stets die Interessen der Schule und der Lehrer zu wahren verstanden. Mit Vergnügen nahmen die Konventualen die Mitteilung entgegen, daß Herr Brunner sich für eine weitere Amtsdauer dem Konvente zur Verfügung stelle. Mit Akklamation wurde er für die Amtsdauer 1922/25 zum Präsidenten gewählt.

Die Stufenkonvente einigten sich dahin, ihre Vorstände so zu bestellen, daß jeder Schulkreis einen Vertreter in der Zentralschulpflege bekomme. Als Präsidenten wurden gewählt: Konvent der Elementarlehrer: Frl. *Rauch*, Zürich III; Konvent der Reallehrer: Herr H. *Kägi*, Zürich I; Konvent der Oberstufe: Herr Dr. *Hartmann*, Zürich V; Konvent der Spezialklassen: Herr *Rüegg*, Zürich IV; Konvent der Sekundarlehrer: Herr *Boßhard*, Zürich II. *A. F.*

— Das Schulkapitel Horgen hielt am 10. Juni im Hotel «Belvoir» in Rüschlikon seine zweite Versammlung ab. Man war diesmal von der üblichen Ordnung abgewichen, die Versammlung in Schulräumen abzuhalten, weil der Kapitelsvorstand es wieder einmal wagen wollte, durch ein gemeinsames Mittagessen die Kollegialität etwas mehr zu pflegen. Nach dem Eröffnungswort des Vorsitzenden hielt Herr J. Angst, Thalwil einen zweistündigen Vortrag über «Drahtlose Telegraphie und Telephonie». Es gelang dem Kollegen durch leichtfaßliche und ausführliche Darstellung in Wort und Bild und durch Vorführung der zahlreichen, meist von ihm selber hergestellten Apparate, ein gutes und anschauliches Bild zu entwerfen über das Wesen des drahtlosen Nachrichtenverkehrs, über seine Bedeutung und seinen gegenwärtigen Stand. Er sprach am Schluß die Hoffnung aus, die gewaltige Erfindung möchte nur mehr für Werke des Friedens und nicht für den Krieg Verwendung finden. Mit großer Aufmerksamkeit vernahmen die Kapitularen dann nach Beendigung des Vortrages die Zeitzeichen vom Eiffelturm in Paris. Nachher empfand man allgemein wenig Lust zur Abwicklung weiterer Geschäfte. Das Schulkapitel Horgen hat darum diesmal weder Wünsche noch Anregungen an die Prosynode zu richten. Eine Sammlung für die Witwen- und Waisenstiftung ergab die Summe von 172 Franken. Das nachfolgende gemeinsame Essen hielt eine stattliche Anzahl Kollegen noch über den Mittag hinaus beisammen. Leider ist unser Kapitel dieser Einrichtung derart entwöhnt, daß dieses erstemal, namentlich weil es an Darbietungen gebrach, noch nicht die rechte Gemütlichkeit aufkommen wollte. *H. B.*

Lehrer-Verein Baselland

Aus den Verhandlungen des Kantonalvorstandes. (17. Juni 1922.)

1. Die Tagesordnung für die diesjährige *Kantonale Konferenz* wird festgelegt. Mit dieser soll die *Jahresversammlung der Lehrer-Kassen* verbunden werden.

2. Kollege *J. Tschudin in Pratteln* feiert am 2. Juli in bescheidenem Rahmen sein 50jähriges Dienstjubiläum; der Kantonalvorstand ordnet hiezu eine Delegation ab.

3. Der *Bernische Lehrerverein* übersendet seinen Jahresbericht.

4. Der Präsident erstattet Bericht über die *Delegiertenversammlung des F. V. B.;* er gibt der Freude darüber Ausdruck, daß auch in unserm Kanton eine Mehrheit für die Wählbarkeit der B. B. in den Nationalrat erzielt wurde.

5. Den Bezirkskonferenzen wird die *Waisen Stiftung* des S. L.-V. zur Unterstützung empfohlen. *F. B.*

Kleine Mitteilungen

Pro Corpore, die Schweizerische Gesellschaft zur Förderung der Leibesübungen, hält am 1. und 2. Juli in Lausanne ihre Jahresversammlung ab. Samstag, 1. Juli, spricht Herr Prof. Duvillard-Genf über die *Freiluftschule und ihre Bedeutung* für die *richtige Erziehung*, Herr Dr. Rollier über den *Einfluß des Luft- und Sonnenbades auf die Gesundheit.* An der Hauptversammlung hält Herr Oberst Wildbolz einen Vortrag über die *Notwendigkeit eines vereinfachten Programmes der körperlichen Erziehung*, Herr Prof. Dr. Roux einen solchen über *Füße und Gang des Menschen.*

Schweizerischer Lehrerverein

Sitzung der Jugendschriften-Kommission des S. L.-V. Samstag, 27. Mai 1922, vormittags 10½ Uhr in der «Saffran», Zürich. *Anwesend:* HH. Suter, Bissegger, Bosshart, Bracher, Frey, Öttli, Reinhart, Schlegel, Schmid, Kupper. *Vorsitz:* Herr Prof. Suter.

1. Der Vorsitzende beglückwünscht im Namen der Kommission Herrn Dr. Jakob Bosshart zu seiner kürzlich erfolgten, wohlverdienten Ehrung, der Erlangung des Gottfried Keller-Preises. 2. Das *Protokoll* vom 14. Mai 1921 wird verlesen und genehmigt. 3. Der vom Vorsitzenden erstattete *Jahresbericht* und die Rechnung 1921 werden unter bester Verdankung abgenommen. Der schlechten finanziellen Verhältnisse wegen mußte die Kommission im Berichtsjahr von dem Neudruck eigener Jugendschriften absehen und sich auf die Herausgabe der «Mitteilungen» und des «Weihnachtsverzeichnisses» beschränken. 4. Die Jahresberichte 1921 über die Monatsschriften *«Jugendborn»*, *«Jugendpost»* und *«Illustr. Schweiz. Schülerzeitung»* ergeben bei den ersteren zwei einen Rückgang der Abonnentenzahl, bei der letzteren aber eine kleine Zunahme. 5. Ein Gesuch des *«Schweizer Kamerad»* um die Erlaubnis, aus dem von uns herausgegebenen Büchlein «Der Apfelschuß» eine Erzählung nachzudrucken, wird in entgegenkommendem Sinne beantwortet. 6. Es wird beschlossen, ein neues Heft «Mitteilungen» herauszugeben, sobald der Stoff dazu vorhanden ist, dagegen von einem Neudruck eigener Jugendschriften, trotz sehr günstiger Offerten, abzusehen, da wir noch ein bedeutendes Bücherlager besitzen. 7. Um den Absatz der vorhandenen Jugendschriften zu beschleunigen, wird beschlossen, die vorrätigen Bändchen zu Kollektionen zusammenzustellen und mit einem Rabatt von 40—50% zu offerieren. Die Preise für den Einzelverkauf werden bis 25% ermäßigt. Schluß der Sitzung 4 Uhr.

Für getreuen Protokollauszug:
Die Sekretärin des S. L.-V.: *Léonie Schlumpf.*

* * *

Institut der Erholungs- und Wanderstationen des S. L.-V. Wir bitten Kollegen und Kolleginnen Bestellungen der Ausweiskarte und des neuen obligat. Reiseführers mit Gratisnachtrag vor dem 1. Juli an die Aktuarin Frl. C. Walt, Lehrerin, Thal (St. Gallen), ab 1. Juli an die neue Adresse: *C. Walt*, Lehrerin, *Rheineck*, zu richten. *Die Kommission.*

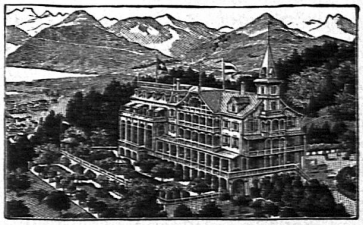
Mitteilungen der Redaktion

Hrn. *Sch.* in *Sch.* Ihre schulgeschichtlichen Beiträge werden eine angenehme Abwechslung bringen. Die Korrekturbogen gehen Ihnen zu. Freundliche Grüße. — Hrn. *B.* in *B.* Im Zurückstellen eines Artikels liegt durchaus nicht eine geringere Einschätzung enthalten; im Gegenteil, es handelt sich dabei meistens um jene Arbeiten, die auch später noch ihre volle Bedeutung haben. — Hrn. *G. W.* in *R.* Einer freundl. Mitteilung der Schulkanzlei entnehmen wir, daß im Schuljahre 1921/22 in der ganzen Stadt nur 6 Schüler der 4—6. Kl. vom betreffenden Fach dispensiert waren. Besten Dank für die Rücksendung des Buches.

Redaktion: Pestalozzianum, Schipfe 32, Zürich 1.
Wir erbitten Manuskripte und Büchersendungen an diese Adresse.

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

Ober-Aegeri Hotel-Pension Löwen
Schöner, großer Saal, prächtiger Garten, freundliche Zimmer, ff. Küche u. Keller.
Gut eingerichtet zur Verpflegung von **Schulen und Gesellschaften.** 444 Höfl. empfiehlt sich **Ed. Nußbaumer.**

Unterägeri am Ägerisee
800 Meter **KURHAUS WALDHEIM** 800 Meter

in erhöhter, freier Lage. Jahresbetrieb. Vorzügl. ärztlich empfohlener Kurort für Erholungs- und Ruhebedürftige, Rekonvaleszenten. Eigenes Landgut mit Waldungen. Geeignetes Ausflugsziel für Passanten und Schulen. Ia. Pension von Fr. 8.— an. Eigenes Auto. Prospekte. Telephon 2.
L. HENGGELER. 714

Altdorf Hotel Krone
Altbekanntes, bürgerliches Passantenhaus. 50 Betten. Kleine und große Säle für Schulen und Vereine. Vorzügliche Küche, reelle Getränke. Auto-Garage. Telephon Nr. 19. **J. Vonderach.** 637

Andermatt Hotel „Krone"
Altbekanntes Haus. Schulen und Vereine Spezialpreise 573

Andermatt Hotel und Pension Sonne
Besitzer: **Paul Nager.** 418
Bestes Passanten- und Familienhotel. Für Touristen, Schulen u. Vereine Extrapreise. Eigene Fuhrwerke und Autos. Telephon 26.

ACQUAROSSA - Thermalbad
Saison Mai bis Oktober. Elektrische Bahn ab Biasca. Fangobehandlung. Frappante Erfolge bei Ischias, Gicht, Rheumatismus, Arthritis. Trink- und Badekuren, Irrigationen bei Frauenkrankheiten. Arzt im Hause. Prospekte. Dir. **H. Herzig-Eppenberger.** Absteigequartier für Bergfreunde. Lohnende Touren ins Rheinwaldhorngebiet. 689

Kneipp- und ärzt. Naturheilanstalt
SONNENBAD ARCHE AFFOLTERN a/A

Arosa Hotel Waldhaus
Von Schweizergästen bevorzugt. Haus, inmitten ausgedehnter Tannenwälder.
Erstklassige Verpflegung. — 1919 neu renoviert.
Pensionspreis von Fr. 11.50 an. 644

Aeschi **Luftkurort I. Rgs.** 600 Fremdenbetten **Saison Mai - Oktober**
690 (Berner Oberland) **Prospekt durch Hotelier-Verein.**

Aeschi (bei Spiez) Hotel-Pension Baumgarten
Gutes, bürgerliches Haus. Angenehmer Ferienaufenthaltsort. Günstig für Schulen und Vereine. Pension von Fr. 7.50 an. 543 Prospekte durch **C. Kummer.**

Kurhaus Bellevue auf Axalp 511
1500 m ü. M. Auf 1. Juni eröffnet. Pensionspreis von Fr. 7. an. Prosp. verlangen. **P. Kuster, Brienz.**

Biberbrücke Hotel Waldschloß
(bei Einsiedeln, 850 m ü. M.) Neu eröffnetes Hotel in tannenreichster, ruhiger Lage, mit herrlichen Spaziergängen und schönen Aussichtspunkten. Sehr günstiger Ferienaufenthalt. Mäßige Preise.
419 Prospekt durch **Familie Bingesser,** Besitzer.

Beatenberg Hotels Schönegg - Silberhorn
(1200 m ü. M.) Pension v. Fr. 9.— an. Pension v. Fr. 8.— an. Moderner Komfort. Wundervolle Aussicht auf See und Hochgebirge. Soignierte Küchen. 664 Inh.: **F. Lüthi.**

BRUNNEN Restaurant Rosengarten
Großer, schattiger Garten. Sehr geeignet für Schulen und Vereine. Bekannt gute Küche und Keller. Mäßige Preise. 700 Höfl. empfiehlt sich **A. Durrer.**

Brunnen Hotel Drossel A.-G. u. Drosselgarten
Große Gesellschaftsräume und Gartenrestauration.
Für Schulen und Vereine ermäßigte Preise.
Sorgfältige Küche. 597 Mit höfl. Empfehlung: **Die Direktion.**

Brunnen Hotel-Restaurant Post
Hauptplatz. Telephon 14 empfiehlt sich den werten Schulen und Vereinen aufs beste. Prima Küche. Vorzügl. Weine. Sehr ermäßigte Preise. **Familie von Euw.** 550

BRUNNEN
Hotel und Pension Hirschen, a. See
Große Terasse. Große Säle, günstig für Gesellschaften. Ia. Küche und Keller. Mäßige Preise.
404 **Albert Frei,** Küchenchef.

Brunnen Hotel Rößli
Telephon 22. Gut bürgerliches Haus. Großer Gesellschaftssaal für Schul- und Vereins-Ausflüge. Mäßige Preise. Höflich empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft: **F. Greter,** ebenfalls Eigentümer vom **Hotel Frohnalp, Morschach.** 491

Bürgenstock
Die Perle des Vierwaldstättersees. 590
Park-Hotel und Bahnhof-Restaurant
Pension v. Fr. 11.- an. Geeignete Lokalitäten für Schulen u Vereine. Höfl. empfiehlt sich **H. Scheidegger,** Direktor. 611

Bürgenstock Hotel Waldheim
Sorgfältig geführtes Haus; nebst großer Halle. Für Schulen u. Vereine. Höfl. empfiehlt sich **Th. Amstutz.** Propr.

Buochs Vierwaldstättersee **Hotel-Pension Krone**
Idealer Landaufenthalt. Große Lokalitäten. Schattige Anlagen. Tennis. Eigenes Seebadehaus. Pensionspreis Fr. 8.— bis 9.50.
647 **Familie Ls. Odermatt-Bürgi.**

Cademario bei Lugano 800 m ü. M.
Hotel San Bernardo 631
Idealer Sommer- und Herbstaufenthalt. 45 Minuten von der Station Bioggio der elektrischen Bahn Lugano-Ponte Tresa. — Große Terrasse. Wunderbare Aussicht. Gesundestes Klima. Aller Komfort. Sorgfältige Bedienung. Bescheidene Pensionspreise.

Kleine Mitteilungen

— *Schweiz. Kaufmännischer Verein.* Der Jahresbericht pro 1921 enthält einleitend Betrachtungen über die tiefgehende Industrie- und Wirtschaftskrisis. Dieser Umstand hat großen Einfluß auf die Vereinstätigkeit ausgeübt, indem die Wirtschafts-, Sozial- und Standespolitik vermehrte Arbeit schuf. Leider hat der Verein zum ersten Mal nach 34 Jahren einen Rückgang der Mitgliederzahl zu verzeichnen, indem derselbe von 28 728 auf 27 260 sich reduziert hat; auch die Rechnung der Zentralkasse weist ein Defizit von 8556.34 Fr. auf. Mit Befriedigung wird dagegen konstatiert, daß der Verein in der Lage war, die Leistungen an die Arbeitslosen zu erhöhen; so wurden an Arbeitslosenunterstützungen an 610 Mitglieder total 49 187 Fr., an Unterstützungen für sonstige Notfälle an 63 Mitglieder 11,710 Fr. bewilligt, an Maßregelungsvergütungen an 4 Mitglieder 2,400 Fr. ausgerichtet. Eine zur Speisung der Kassen unter den Mitgliedern veranstaltete Sammlung ergab bis Ende März die schöne Summe von 127 000 Fr. Die Fürsorgekasse für Stellenlosigkeit, 342 Mitglieder zählend, verfügt neben einem Reservefonds von 34,350 Fr., über 56,700 Fr. einbezahlte Beiträge; die Krankenkasse, welcher Ende 1921 4216 Mitglieder angehörten, erzielte einen Betriebsüberschuß von 28,017 Fr. wovon 23,101 Fr. dem Reservefonds (165,000 Fr.) und 4,915 Fr. dem Betriebsfonds (18,098 Fr.) zugewiesen wurden; daneben bestehen noch verschiedene Fonds z. B. der Fonds für Bildungswesen, welcher sich Ende 1921 auf 250,000 Fr. belief. Welch umfangreiche Tätigkeit der Verein entfaltet, erhellt wohl am besten aus der Bundessubvention; sie betrug nämlich 798,756 Fr. Das Verbandsorgan, das „Schweizerische Kaufmännische Zentralblatt" steht im 25. Jubiläumsjahr und zählt 28 630 Abonnenten. -r-

Kleine Mitteilungen

— *Vom Unterrichtswesen in der Tschecho-Slowakei.* An 1200 Kindergärten und Kinderheime haben dort für das Unterkommen von Kindern unter 6 Jahren zu sorgen. Der Unterricht ist vom 6. Lebensjahre an obligatorisch und zwar für die Dauer von 8 Jahren in den böhmischen Ländern und von 6 Jahren in der Slowakei. Die Kinder zwischen 6—14 Jahren besuchen die Volks- und Bürgerschulen. Im Jahre 1917 waren in Böhmen, Mähren und Schlesien 6163 tschechische und 3910 deutsche, 11 tschecho-deutsche, 28 polnisch-deutsche und 165 polnische Schulen dieser Art. Die Schülerzahl betrug 1,698,004. Die Zahl der Lehrer mit Einschluß der Religions- und Industriallehrkräfte 42,265. Nach dem Umsturz wurden in der Slowakei 2787 slowakische Volks- und Bürgerschulen, ferner 33 slowakische Schulen mit deutschen oder magyarisch-deutschen Schulen gegründet. Die Schülerzahl stellte sich wie folgt: 267,092 slowakische, 98,000 magyarische, 21,882 deutsche und 14,251 anderssprachige Schüler. Das Mittelschulwesen ist in Böhmen, Mähren und Schlesien durch 172 tschechische (Schülerzahl 53,641), 124 deutsche (mit 25,092) und 3 polnische Lehranstalten vertreten. In der Slowakei gibt es 38 slowakische, 19 magyarische und 3 deutsche Mittelschulen; auf dem Gebiete der Republik gibt es im Ganzen 190 tschecho-slowakische, 71 deutsche und 2 magyarische staatliche Handelsschulen mit der entsprechenden Schülerzahl von 16,251, 8366 und 531. Hiezu kommen noch 1170 Fachschulen mit 127,759 Schülern, ferner 162 landwirtschaftliche und Ackerbauschulen mit 9078 Schülern. *L. N.*

* * *

— Bei einem Ausflug der 8. Klasse der Volksschule St. Stefansplatz in Konstanz auf den Hohenhöwen wurde ein 14jähriger Knabe kurz vor der Ankunft von einem rollenden Stein tödlich (hinter dem rechten Ohr) getroffen. In den Armen des Lehrers hauchte der junge Mensch sein Leben aus. *-r-*

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

IN GRAUBÜNDEN

593 empfehlen sich den Touristen bei kürzerem oder längerem Aufenthalt:

ANDEER Alkoholfreies Gasthaus „Sonne"
Gasthaus, Pension, Restaurant. Gelegenheit zu Mineralbädern.

CHUR Rhätisches Volkshaus beim Obertor
Alkoholfreies Restaurant. Zimmer, Bäder, öffentl. Lesesaal.

KLOSTERS Volkshaus Bahnhofnähe
Alkoholfreies Restaurant. Pension Zimmer.

LANDQUART Alkoholfreies Volkshaus
Bahnhofnähe. Restaurant. Zimmer. Pension. Schöner Saal.

ST. MORITZ Alkoholfreies Volksheim
b. Bahnhof. Hotel. Pension. Restaurant. Prosp. zu Diensten.

THUSIS Alkoholfreies Volkshaus
Nähe Bahnhof. Alkoholfreies Restaurant. Zimmer. Pension.

SCHIERS Alkoholfreies Gasthaus u. Gemeindestube

Mäßige Preise. **Zur Verpflegung auf Schulreisen besonders geeignet.** **Keine Trinkgelder.**

EINSIEDELN Hotel-Pension u. Restaurant **ST. GEORG**
empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft für Schulen und Vereine bestens. Große Lokalitäten. Billige Preise. **Franz Oechslin-Zuber.** 585

Engelberg Hotel Terminus
Große Restaurationen. Sehr gut eingerichtet für Gesellschaften und Schulen. Vorzügliche Verpflegung. 443
Bestens empfehlen sich **Gebr. Odermatt,** Besitzer.

Rothbad 531 Bad- und Luftkurort
Diemtigen 1050 m ü. M. **Niedersimmental**
Stärkste schweiz. Eisenquelle zu Bade- und Trinkkuren. Vorzügliche Erfolge bei Erholungsbedürftigen, sowie bei Blutarmut, Nervenschwäche und rheumatischen Leiden. Pensionspreis Fr. 7.50. Illustr. Prospekt. Der Besitzer: **J. Stucki-Mani.**

ESCHOLZMATT Klimastation im Entlebuch. Ländl. schöne, alpine Lage.
Hotel- u. Kurhaus **„Löwen"** Bestempfohlene Familien-Pension zu mäßigen Preisen. 572 **Prospekte.**

FAULENSEE Pension Windsor
Angenehmer Ferienaufenthalt. — Mäßige Preise. — Prosp. 676

Flüelen Hotel St. Gotthard
Am Eingang zur Axenstraße, ganz nahe bei Bahn-, Schiff- und Tramstation. Telephon 146. Den verehrten Herren Lehrern für Schul- u. Vereinsausflüge bestens empfohlen. Prompte, reichliche Bedienung. Billige Preise. Hübsche Zimmer von 2 Fr. an, Pension von Fr. 6.50 an. Mai—Juli u. Sept. Ermäßig. 461 **KARL HUSER, Bes.**

Flüelen Hotel Sternen
empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft bei Schul- und Vereinsausflügen. Bekannt gute Küche bei bescheidenen Preisen. 50 Betten. 2 große, gedeckte Terrassen für 500 Personen. 526
Höflichst empfiehlt sich **J. Sigrist.**

Flüeli-Ranft Kurhaus Stolzenfels
Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Mäßige Preise. 545
Frau Schmid, ehemal. Besitzerin d. Gasthof Sternen, Murgenthal

Frauenkirch Hotel Post
1550 m ü. M. Graubünden. 677
Angenehmer ruhiger Sommeraufenthalt.
Waldreiche Gegend. Anerkannt gute Küche und Keller. Mäßige Preise. Prospekte durch den Besitzer **Ch. Gadmer.**

Schifflände Maur
am Greifensee
Herrlicher Ausflugspunkt für Schulen und Vereine etc.
Der Besitzer: **J. Bachmann.**

Frutigen 830 Meter über Meer
Angenehmer Sommeraufenthalt in schönster Lage des Berner Oberlandes. 675
Auskunft durch den Verkehrsverein

Alpen-Kurhaus Gonzen bei **Trübbach** (St. Gal.-Oberl.)
1400 m ü. M. Angenehm. Ferienaufenth. in sonniger aussichtsr. Lage. Prächt. Waldungen, lohnende Bergtouren. Eigene Sennerei. Für Vereine und Schulen bestens empfohlen. Mäßige Preise bei 4 Mahlzeiten. Telephon 321. Prospekte u. nähere Auskunft gratis durch 489 **Familie Forrer, Trübbach**

Hotel Grimselhospiz
Telephon No. 7. **Grimselpass**
Haus mit 60 Betten. Restauration. Eigene Forellen aus dem Grimselsee. Autoremise. 557
Den tit. Vereinen bestens empfohlen.
Eröffnung 15. Juni

Im alt- und bestbekannten 523
Gasthof z. Bären
Guttannen (Oberhasli)
finden frohe Wanderer, Velo-, Kutschen- und Autofahrer immer gute Verpflegung zu anständigen Preisen.

Kurhaus Hergiswald 850 m ü. M. 1 Std. o. Luzern
Einer der schönsten Aussichtspunkte inmitten prächtiger Tannenwaldungen. Ruhiger, angenehmer Aufenthalt. Eigene Landwirtschaft. 516
Mäßige Preise. **Jos. Portmann-Portmann.**

Hergiswil Vierwaldstättersee **Hotel u. Pension Bellevue-Rößli**
Am Wege nach dem Pilatus, direkt an der Schiffstation und 2 Minuten von der Brünigbahn, Schattige Garten-Anlagen. Vereinen, Gesellschaften und Passanten bestens empfohlen. Touristenzimmer. Ganz mäßige Preise, 442 **Th. Furler.**

Hospenthal Hotel gold. Löwen
zentrale Lage im Gotthardgebiet
Anerkannt gutes u. billiges Haus. 471 **C. Meyer,** Mitgl. S. A. C.

Hotel Klausen-Paßhöhe
Klausenstraße (Uri)
Schönster, aussichtsreichster Punkt der ganzen Route. Beliebtes Absteigequartier für Schulen und Gesellschaften. 568
Es empfiehlt sich höflichst **Em. Schillig,** Prop.

Küßnacht am Rigi und Vierwaldstättersee
an der historischen hohlen Gasse (Geßlerburg)
Zentrum der schönsten Ausflüge. 617
HOTEL U. PENSION „SEEHOF"
direkt am See gelegen, mit großem Garten u. Restaurationslokalen. Fisch- u. Rudersport. Eigene Fischereipacht. Schulen sowie Lehrerschaften reduz. Preise. Best. empfiehlt sich **C. Truttmann-Siegwart.**

Lauterbrunnen Hotel Staubbach
Schulen und Vereinen bestens empfohlen. — Mäßige Preise. 437 **Fam. von Allmen.**

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

Küßnacht a. Rigi Hotel **Adler**
empfiehlt sich bestens den tit. Vereinen, Gesellschaften und Schulen. Großer, schattiger Garten mit Musikpavillon. Prima Weine. Gute Küche. Stets lebende Forellen. — Pension Fr. 7.—.
589 Höflichst empfiehlt sich **P. Zeltner.**

Bad Schauenburg bei **Liestal**
Das ideale **Soolbad** in ruhiger, sonniger, waldreicher Höhenlage. Kohlensaure-Soolbäder. Massage. Terrainkuren, Fangobehandlung.
508 Leitung: **R. Flury.** Kurarzt: **Dr. E. Haefeli.**

Hotel-Pension Lema **Novaggio** bei Lugano 650 m ü. M.
Für längeren Ferienaufenthalt bestens empfohlen. Moderner Komfort. Jahresbetrieb. Gute bürgerliche Küche. Ia. Weine. Großer Garten. Obst- und Traubenkur. Pensionspreis Fr. 6.50 inkl. Zimmer. Prospekte. 715 **Cantoni-Gambazzi,** Bes.

Luzern. Restaurant Alpengarten
Tram-Ende Station Halde. Schöner Garten und Restaurant. Sehr günstig für Schul- und Vereins-Ausflüge. 515
Originelle Sehenswürdigkeit: **Alpengarten der Urschweiz.**

Restaurant Rosengarten, Luzern
empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft bei Schul- und Vereinsausflügen. Bekannt gute Küche, reelle Weine, zu bescheidenen Preisen. Platz für 200 Personen. 408 Inhaber: **Bossert & Hefti.**

Café und Restaurant
Flora, Luzern
gegenüber Bahnhof, beim Hotel du Lac.
Garten. Konzerte. Ia. Küche.
Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 687

Luzern Große geräumige **Kaffee-Stube**
Hirschengraben 45 Telephon Nr. 12.86.
Schulen Ermäßigung. Kaffe, Tee, Schokolade, nebst Feingebäck. Mit höfl. Empfehlung; **J. Bachmann,** Bäckerei-Konditorei. 509

Hotel - Restaurant
„Löwengarten", Luzern
direkt beim **Löwendenkmal** Tel. 3.39
Empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft aufs beste zur Verpflegung von Schulen u. Gesellschaften.
514 **J. Treutel.**

LUZERN 510 Hotel-Restaurant **Volkshaus**
2 Min. v. Bahn u. Schiff. — Große Säle für Vereins- u. Schul-Ausflüge. Mäßige Preise. Tel. 18.94. Es empfiehlt sich **M. Grand-Morger,** Gérant.

LUZERN **Hotel Metzgern**
Weinmarkt 522
empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft zu jeglicher Verpflegung von Schulen und Gesellschaften. Schöner historischer Saal, gute Küche. — Tel. 33.
Höfl. empfiehlt sich **A. Fluder,** Bes.

Luzern Alkoholfreies Restaurant Hotel und Speisehaus
WALHALLA
Theaterstraße 12. — 2 Minuten vom Bahnhof und Schiff.
Der geehrten Lehrerschaft für **Schulreisen** und Vereinsausflüge höflich empfohlen. Mittagessen von Fr. 1.60 an. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Räumlichkeiten für 300 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht. Schöne Zimmer.
Telephon 8.96. 499 **H. Fröhlich.**

Mühlehorn am Walensee **Gasthof z. Tellsplatte** 713
Es empfiehlt sich Schulen u. Vereinen bestens **J. Kamm-Huber.**

MURTEN **Restaurant z. Enge**
Bes.: H. Bongin. Telephon No. 19
Geräumige Lokalitäten. Großer, schattiger Garten. Sehr geeignet für Schulen, Hochzeitsanlässe. Als Ausflugsziel bestens empfohlen. Gute, bürgerliche Küche. Prima offene und Flaschen-Weine. Mäßige Preise. 655

Novaggio Hotel-Pension **„Novaggio"**
Herrlicher, ruhiger Landaufenthalt. Gelegenheit zu schönen Spaziergängen. Weit bekannt für vorzügliche Küche und feine Weine. Pensionspreis Fr. 6.50 inkl. Zimmer. Prospekte auf Verlangen. 686 **Coningi Cantoni-Buzzi.**

Valle Onsernone Hochinteressantes Alpengebiet b. zur italienisch. Grenze. Malerische Dörfer. Autopost. 577
Prospekte durch „**Pro Onsernone**"

Kurhaus Pany **Prättigau, 1250 m ü. M. Höhenluftkurort** in geschützter, sonniger Lage. **Geeignet für Ferienaufenthalt.** Anlaß zu größeren und kleineren Spaziergängen u. Ausflügen. Sorgsame Verpflegung. Pensionspreis inkl. Zimmer v. Fr. 8.— an. Prosp. durch d. Besitzer. 420

Pension Villa **Palmiera** **Locarno** Via del Sole neben Grand Hotel Palace
Gut bürgerliches Haus mit schönem Garten. Erstklassige Küche. Mäßige Preise. 719
Es empfiehlt sich den geehrten Damen und Herren der tit. Lehrerschaft bestens **Fr. Hilde Meier-Müller.**

1350 m ü. Meer **Kurhaus-Pension** **1350 m ü. Meer**
PLANALP
am Brienzer-Rothorn
15. Juni bis 15. September
Gebr. Huggler. 422

Pontresina **Hotel Engadinerhof**
Gut bürgerliches Haus.
Sommer- und Wintersaison. 439 **J. P. FOPP,** Prop.

Pura (Kanton Tessin) **Privat - Erholungsheim Rüesch**
für Rekonvaleszenten. Das ganze Jahr geöffnet. Behagl. Landhaus in ruhiger, sonniger Panorama-Lage. Mod. Komfort. Obst- u. Traubenkur. Prima sorgfältige Küche. Schöne heimelige Zimmer. **Frl. Isabella Rüesch,** Bes. 630

Seilbahn Ragaz-Wartenstein
Schulausflüge zur Tamina-Schlucht über den Wartenstein. Seilbahn. Bequemster Weg über Dorf Pfäfers und die hochinteressante Naturbrücke. **Pension Wartenstein.** Landläufige Preise; großer schattiger Restaurationsgarten, schönste Aussicht über das obere Rheintal. 312

Schulreise! Seelisberg Ferien!
400 Meter über dem **Vierwaldstättersee** u. Rütli. Telephon 10.
Elektrische Bahn ab Treib. Verlangen Sie Prospekt und Offerte des prächtig gelegenen und sehr gut besuchten.
Hotel und Pension
Waldhaus-Rütli
Pension von Fr. 8.— an. 551 **Familie G. Truttmann.**

RIGI **Hotel Edelweiss**
Für Schulen u. Gesellschaften besonders billig.
Bekannt für gute Küche und Keller. Heulager.
453 Beste Lage. Telephon.
Es empfiehlt sich bestens **Th. Hofmann-Egger.**

Kleine Mitteilungen

— *Luftkurort Escholzmatt.* Das stattliche Bergdorf an der Linie Bern-Luzern 856 m ü. M. erfreut sich des besten Rufes als ländlich-schöner Kur- und Erholungsort. Die klimatischen Verhältnisse sind außerordentlich günstige und der Ort hat alle Annehmlichkeiten der subalpinen Region. Die Lage inmitten bis 2000 Meter hoher Berge ist derart, daß die Luft stets reichlich ventiliert wird. Schöne Spaziergänge führen in die nahe liegenden Wiesen, Alpen und Tannenwälder, reichlich versehen mit Schattenplätzen, Ruhebänken, staubfreien Waldwegen. Mit geringer Mühe sind die herrlichsten Aussichtspunkte zu erreichen und bieten namentlich die vielen kleinen, windgeschützten Seitentäler mit den wettergebräunten Bauernhäuschen, rauschenden Wildbächen nebst reichhaltiger Alpenflora eine Fülle von idyllischen Schönheiten. Das Hotel-Kurhaus „Löwen", etwa 5 Minuten vom Bahnhof entfernt, an schönem, freiem Platz gelegen, ist sehr geeignet zu längerem Aufenthalte für Familien wie für Rekonvaleszenten jeder Art. Das Haus ist bekannt für gute Küche und Bedienung zu mäßigen Preisen. Interessenten erhalten den illustrierten Prospekt und jede Auskunft durch den Besitzer.

* * *

— An die *Deutsche Lehrerschaft* ergeht ein Ruf, in allen Vereinen für die Gründung einer deutschen Bibliothek in Oberschlesien zu werben, da diese Provinz, wohl als die einzige in Deutschland, keine solche besitzt. Die Allgemeine Deutsche Lehrerzeitung schreibt: „Wenn nach der Grenzziehung die Verbindung mit den bisherigen Quellen aufhört, soll diese Bücherei in Polnisch-Schlesien allen Volksteilen die Möglichkeit zu jeder geistigen Fortbildung bieten". Die zu gründende Bibliothek soll wissenschaftliche, aber auch wertvolle schöngeistige Literatur enthalten, damit sie so viel als möglich allen Wünschen nachkommen kann.

Kleine Mitteilungen

— Als ordentlicher Professor für englische Sprache und Literatur an der *Universität Basel* wurde gewählt Hr. Prof. Dr. B. Fehr von Basel zur Zeit an der Handelshochschule in St. Gallen. *f. w.*

* * *

— An der *Universität Zürich* sind für das Sommersemester 1922 im ganzen 1346 Studierende immatrikuliert, darunter 213 Damen. *f. w.*

* * *

— Der *Fortbildungskurs für Arbeitslehrerinnen in Luzern* hat einen ausgezeichneten Verlauf genommen. Er war von sämtlichen Inspizientinnen und Arbeitslehrerinnen von Luzern-Land besucht. Solche Fortbildungskurse werden auch in den übrigen Landesteilen veranstaltet und zwar vom 26. bis 29. Juni in Hitzkirch und vom 3. bis 6. Juli in Nebikon. Später folgen dann Kurse in Sursee und Wolhusen. *f. w.*

* * *

— Nr. 4 der Zeitschrift *Das Werk* (für Baukunst, Gewerbe, Malerei, und Plastik) ist in ihrem Selbstverlag Bern-Bümpliz erschienen. An erster Stelle der Nummer steht ein Nekrolog über das Leben und reiche Wirken ihres bisherigen Schriftleiters Hermann Röthlisberger nebst einer Photographie des weit bekannten, hochbegabten Mannes. Hierauf folgen ein Artikel über das Schloß Wartenfels bei Lostorf mit ausgezeichneten Abbildungen der Inneneinrichtungen des Gebäudes, eine Fortsetzung des Aufsatzes „Die Wirkung der Baukunst auf das Gemüt", weiter „Gedanken über das Schweizerkreuz und seine Anwendung und Gestaltung" mit einigen Zeichnungen von „Fahnen und Wappenkreuzen unserer Ahnen" und schließlich ein „Protokoll des Preisgerichts über den Wettbewerb des S. W. B. zur Erlangung von Entwürfen für „Inlaid"-Linoleum der Schweiz. Linoleum A.-G. in Giubiasco mit Wiedergaben der ersten sechs preisgekrönten Entwürfe, hergestellt von drei Schweizer- und drei ausländischen Künstlern.

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

Heiden
400 m ü. d. Bodensee — 810 m über Meer
Zahnradbahn Rorschach-Heiden
Post-Autos
R.-H.-B.: Sonntags- u. Rundfahrtbillette, Generalabonnements

Bergluft und Sonnenschein!
Nervenstärkendes, wieder Schlaf bringendes Klima. Herrliches Panorma. Große schattige Anlagen. Lawn Tennis. Wald- und Kurpark. Kasino. Täglich drei Konzerte. Soirées dansantes. **Wasserheilanstalt.** Mäßige Preise. 702
Prospekte gratis durch das **Verkehrsbureau.**
Beliebte Ausflugsziele: Bellevue, Kaien-Gupf, St. Anton, Unterrechsteinerbad, Kapf, Steinerner Tisch, Fünfländerblick.

Rigi-Staffel Hotel Felchlin vorm. Staffel-Kulm
nach Kulm zum Sonnenaufgang 15 Minuten.
Auf rechtzeitige briefliche oder telephonische Anmeldungen finden Schulen, Vereine und Gesellschaften Quartier nebst bester und billiger Verpflegung. Billige Touristenzimmer. (Elektr. Licht in allen Zimmern.) Pension von Fr. 8.50 an. Café complet Fr. 1.50 für Schulen und Vereine. 683 Bestens empfiehlt sich **Felchlin.**

Für Schulen u. Vereine
Mittagessen von Fr. 2.50 an
Nachtessen von Fr. 2.— an
668 Logis von Fr. 1.50 an
Frühstück kompl. Fr. 1.50
Hotel des Alpes Rigi-Klösterli.

Seelisberg Elektr. Bahn ab Treib **Hotel Bellevue**
Nächst dem Bahnhof
Bekannt für gute und reichliche Verpflegung. Große Aussichtsterrasse. 538 Besitzer: **Arthur Amstad.**

Seelisberg. Hotel und Pension „Löwen"
Bahn Treib-Seelisberg. Schöne und ruhige Lage am Wald. Altbekanntes Haus. Sorgfältig geführte Küche. Pensionspreis von Fr. 7.50 an. Prospekte. 584 **A. Hunziker.**

SEELISBERG (Station Treib u. Rütli) Lohnendes Ausflugsziel
Angenehmer Ferien-Aufenthalt. **HOTEL WALDEGG**
Den werten Herren Kollegen empfiehlt sich Unterzeichneter bestens durch gute Verpflegung und mäßige Preise. 621
Telephon No. 8. **J. Truttmann,** alt-Lehrer

Gasthof u. Metzgerei z. Rebstock
Seengen am Hallwilersee
empfiehlt sich aufs beste den tit. Schulen, Vereinen und Ausflüglern. Große Lokalitäten. Gute Küche. Reelle Weine. Mäßige Preise. 693 **Jean Hufschmid.**

„SENNRÜTI"
Degersheim. Toggenburg. 900 m über Meer
Besteingerichtete Sonnen-, Wasser- und Diätkuranstalt. — Das ganze Jahr offen. 93
Erfolgreiche Behandlung von Adernverkalkung, Gicht, Rheumatismus, Blutarmut, Nerven-, Herz-, Nieren-, Verdauungs- und Zuckerkrankheiten, Rückstände von Grippe etc.
Illustr. Prosp. **F. Danzeisen-Grauer. Dr. med. v. Segesser.**

Luftkur- und Erholungsheim
„SONNENBERG" ob Seewen-Schwyz
In schönster Lage der Zentralschweiz mit großen Luftbädern und Anlagen. Wasserbäder. Freilichtturnen. Anleitung zu systematischer Volltiefatmung! Vorzügliche Küche. Eigene Landwirtschaft und Gärtnerei. Preise von Fr. 7.— an. Prospekte gratis.
652 **Besitzer und Leiter: Fr. Wassmann.**

STANS Hotel Adler 441
Direkt am Bahnhof der Stanserhorn-Bahn. Große Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Mittagessen für Kinder und Erwachsene bei billigster Berechnung. **Achille Linder-Dommann.**

Stans Hotel u. Pension **Stanserhof**
Große Lokalitäten. Freundliche Zimmer. Einziger Restaurations-Garten im Orte. Anerkannt vorzügliche Küche. **Reduzierte** Pensionspreise. Für Schulen und Vereine Extra-Vergünstigungen. Bitte Offerte verlangen. 613 **Telephon 15.** **Familie Flueler-Heß.**

Lohnendes Ausflugsziel für Schulen u. Gesellschaften nach dem
FROHBERG 30 Minuten oberhalb Schiff- und Bahnstation **Stäfa** am Zürichsee
Wundervoller Rundblick auf See und Gebirge. Für einfache, ruhebedürftige Personen angenehmer Ferienaufenthalt. Mäßige Preise. Reelle Getränke. Gut bürgerliche Küche (4 Mahlzeiten). Pensionspreis mit Zimmer 6 Fr. pro Tag. Telephon: Stäfa 53.
725 Höflich empfiehlt sich der Besitzer **Gottlieb Hofer.**

St. Moritz **Sport-Hotel**
Gutes, bürgerliches Haus. Pensions-Preis mit Zimmer Fr. 11.— bis 12.—. 701
(Engadin) Es empfiehlt sich **Frau Barfuß-Kramer.**

St. Croix **La «Renaissance» Töchterpensionat**
Gründliche Erlernung der franz. Sprache. Näh- und Schneidekurs durch geprüfte Lehrerin. Handarbeiten, Piano, Haushaltung. Stenographie. Handelskorrespondenz. Prospekte und Referenzen. 547
Waadt (Schweiz) Berg-Aufenthalt

PENSION GARTMANN
St. Moritz-Dorf (Engadin)
Es empfiehlt sich Kuranten und Passanten bestens
565 **P. Thöny-Gartmann,** Sekundarlehrer.

Urnerboden Hotel Wilhelm Tell u. Post
Für Schulen sehr geeignet
60 Betten. 200 Personen Heulager. Billigste Preise bei vorzügl. Verpflegung. 709 Prosp. bereitwilligst durch **Muheim-Furrer,** Teleph. 25.

URNÄSCH Kurhaus und Bergwirtschaft **„Roßfall"**
Großer, schöner Saal. Veranda. Kaffeestube. Rest. u. Gartenwirtschaft. Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Mäßige Preise. 679 Höflich empfiehlt sich **J. Wickle-Lienhard.**

Alpen-Kurhaus Gaflei
1500 m ü. M. Oberhalb **Vaduz** Fürst'tum Lichtenstein
Besitzer: Dr. med. Schädler, Vaduz 527
Geöffnet von Mitte Juni bis Ende September. Pension von 6 Fr. an. Auskunft und Prospekte d. d. Kurhausverwaltung Gaflei-Vaduz.

Kurhaus Schrina Hochruck 1300 M. ü. M.
Telephon 16 **Station Wallenstadt** Telephon 16
Ist seiner geschützten Lage halber **sehr geeignet für Frühjahrs- und Herbstkuren.** Prächtige Spaziergänge, Bergtouren. Soignierte Küche. Prompte Bedienung. Das ganze Jahr offen. Prospekte. 463
Es empfiehlt sich höflich **A. Linder-Steinemann.**

ZERMATT Hotel Gornergrat
Empfehlenswertes, bekanntes Schweizerhaus, gegenüber Bahnhof und Post. Mäßige Preise. 705 **Familie Aufdenblatten,** Bes.

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

Ferien am Vierwaldstättersee! 708

Hotel Viktoria in Weggis

an der Seepromenade und nahe Dampfschiffbrücke. Kleineres, bürgerliches Hotel in freier, schöner Lage (meist Balkonzimmer), mit Garten. Pensionspreis von Fr. 7.— an, bei anerkannt guter Verpflegung. Prospekte. Autogarage am Platze. **J. M. Hofmann**, Bes.

Luftkurort Wolfenschießen

Kur- und Ferienhaus
ALPINA-EINHORN

Prachtvolles Alpenpanorama. — Tagespreis mit Zimmer und vorzüglicher Verpflegung von Fr. 6.— bis 7.—. Prospekte. 517
Telephon 14. Besitzer: **Christen-Reinhard.**

Städtischer Wildpark

(Station Gontenbach - Sihltalbahn)

Hirsche, Rehe, Mufflons, Lama, Marder, Bärenzwinger. Schattige Waldwege. Die Restauration empfiehlt Schulen u. Vereinen bestens
609 **E. Hausammann.**

Weißenstein bei Solothurn

1300 m über Meer. Bestbekannter Aussichtspunkt der Schweiz. Alpenpanorama vom Säntis bis zum Monblanc. Von Station Solothurn durch die Verena-Schlucht-„Einsiedelei" in 2½ Stunden bequem erreichbar. Für Schulen und Vereine billige Spezialpreise. Verlangen Sie ausführliche Offerten durch **K. Jlli.** 540

Hotel und Pension Guggithal

ob Zug

Best eingerichtet für Schulen und Vereine. — Telephon 20 Zug. Spezielle Arrangements. Prospekt. 699
Höflichst empfiehlt sich **J. Bossard,** Guggithal.

Naturfreunde

finden beste Unterkunft am

SILSER-SEE

Hotel Barblan Zimmer von Fr. **5.-** an m. Pension v. Fr. **16.-** an
Pension Privata Zimmer von Fr. **4.-** an m. Pension v. Fr. **10.50** an
Sils Maria (Engadin)

592 Familie **Bezzola-Barblan.**

Rorschach

Alkoholfr. Restaurant und Volkshaus z. Schäfligarten.
Schulen und Gesellschaften bestens empfohlen. Großer, schattiger Garten — Große Gesellschaftssäle. 698

Gasthof z. Ochsen

Aarau

Große Lokale, schöne. einzigartige, historische Gartenwirtschaft. — Verpflegung anl. Schüler-Reisen zu billigsten Preisen 591
H. Siegrist-Holliger.

Man offeriert gute 721

Pension und hübsche Zimmer

an Herren, die ihre Ferien in der welschen Schweiz verbring. wollen. Nießbrauch des Gartens. Monatspreis Fr. 160.—. **Pension Stoll,** Pommier 10, Neuchâtel.

Zugerland

Schönstes Ausflugsgebiet für Schulen und Vereine. Tourenvorschläge und Prospekte über das ganze Zugerland durch das

Kant. Verkehrsbureau Zug
Telephon Nr. 78 440

Zugerberg

1000 m über Meer.

Grand Hotel Schönfels
Restaurant Châlet Schönfels

Beliebter Ausflugspunkt. Bequem erreichbar. 520 **Dir. P. Pasel**

WENGEN **Hotel Breithorn.** Geschützteste Lage 628 Gute Verpflegung. Pens. Fr. 8.- bis 9.-.

ZUG **Alkoholfreie Wirtschaft u. Gemeindehaus z. Falken** (am Postplatz, 5 Minuten v. Bahnhof).
Einfache Mittag- und Abendessen. Speisen zu jeder Tageszeit. Gute Küche. Alkoholfreie Getränke. Säle für Gesellschaften, Vereine und Schulen. 615 Höflich empfiehlt sich:
Die **Betriebskommission** vom Gemeindehaus Falken Zug.

ZUG am See

Hotel „Hirschen"

Altrenommiertes Haus. Gute Küche. Feine Weine. Der tit. Lehrerschaft, Schulen, Vereinen best. empfohlen. Auto-Garage. Telephon 40. 602 **A. Limacher.**

Zweisimmen Hotel u. Pension zur Krone

Modern eingerichtet. 85 Betten. Schweizerpreise. Tennis, Kurkapelle. Elektr. Bahnen von Bern, Interlaken, Montreux. **J. Schletti.**

Warum schreien Sie so?

Weil Sie endlich für billiges Geld ganz gute Schulbleistifte gefunden haben. Es sind dies:

Fellenberg, rund und unpoliert, amerik. Zedernholz . Gros Fr. 12.—
Zytglogge, 6 kantig, rot pol., amerik. Zedernholz, gespitzt „ „ 12.—
Muster gratis und franko. 482

G. Kollbrunner & Co., Bern.

KOLF „Geroba" Marque dep.

kräftigt die Nerven
erhöht die Spannkraft

unentbehrlich für alle geistig Schaffende. In Tabletten à Fr. 2.— und Fr. 3.50, in Körnern à Fr. 3.50. In Apotheken und Drogerien. Proben und Literatur gratis. **G. Roth**, pharm. Präp., **Basel.** 237

79/6

Das Blut besser

zu machen, verdorbene Säfte zu regenerieren, die Nerven zu kräftigen und die Verdauung zu regeln, damit die Elastizität des Körpers gesteigert wird. — Das erreicht man unbedingt am zweckmäßigsten und billigsten durch eine Biomalz-Nährkur. Bald besseres Aussehen, die Wangen röten sich, man wird gesünder, leistungsfähiger, kräftiger. Biomalz ist überall käuflich.

Innerhalb Jahresfrist in mehr als 120 Schweizerschulen eingeführt:

A. Meyer: 451

Deutsches Sprach- und Übungsbuch

1. Heft (2. bis 4. Schuljahr). **2. Heft** (3. bis 5. Schuljahr).
Jedes Jahr erscheint ein weiteres Heft.

Partienpreis: Jedes Heft Fr. 1.—. Einzelpreis: Jedes Heft Fr. 1.25. Schlüssel zum 2. Heft Fr. —.55.

Für den Kanton Luzern: Kantonaler Lehrmittelverlag.
Für die übrigen Kantone: A. Meyer, Sek.-Lehrer, Kriens.

St. Anna Schloß

(bei Rorschach)

Schönster Ausflugspunkt. Altes Vogtschloß, erbaut 1210. Interessante Sehenswürdigkeiten. **Vereinen** und **Schulen** bestens empfohlen. 729 **G. Spirig.**

Kindererholungsheim Rivapiana

Locarno

Erholungsbedürftige und kränkliche Kinder finden für kürzere oder längere Zeit gute Aufnahme. Zweckdienlich und hygienisch eingerichtetes Haus in gesunder, staubfreier und prächtiger Lage. Schöne Schlafsäle und Einzelzimmer, großer Spielplatz und Garten, Quarzlampe, Liegehalle, ärztliche und pädagogische Leitung. Unterricht je nach Gesundheitszustand. Gemeinnütziges Werk. Gute Referenzen und viele Dankschreiben über erzielte Erfolge. Es werden auch einige Erwachsene aufgenommen.
Prospekte und Auskunft durch den Vorsteher. 474

Kinderheim Bergrösli, Beatenberg

1200 Meter über Meer. Berner Oberland.
Sonnige, staubfreie Lage, Vorzüglich für schwächliche, erholungsbedürftige und schulmüde Kinder. Reichliche Nahrung. Sonnenbäder u. Liegekuren. Jahresbetrieb. Prospekte und Referenzen. Telephon 15.
583 **Helene und Stephanie Schmid**, dipl. Kindergärtnerinnen.

Erziehungsanstalt Friedheim

Weinfelden 196

Seit 1892 bestehendes **Spezialinstitut** für **geistig Zurückgebliebene** und **krankhaft veranlagte Kinder.** Sämtliche Stufen der Volksschule. Erste Referenzen. **E. Hasenfratz.**

Anormale Kinder

finden freundliche, liebevolle Aufnahme und individuellen Unterricht durch patentierte Lehrkräfte im

Priviat-Institut Steinbrüchli, Lenzburg
111 **Besitzer: L. BAUMGARTNER.**

Dr. Krayenbühls Nervenheilanstalt „Friedheim"
Zihlschlacht (Thurgau) 7 Eisenbahnstation Amriswil
Nerven- und Gemütskranke. — Entwöhnungskuren.
(Alkohol, Morphium, Kokain etc.) — **Sorgfältige Pflege.** — **Gegründet 1891.**
2 Aerzte Telephon Nr. 3 Chefarzt: **Dr. Krayenbühl.**

Gademanns Handels-Schule, Zürich

Vierteljahrs-, Halbjahrs- u. Jahreskurse. Privatkurse. Fremdsprachen. Spezial-Abteilung für Bank- und Hotelfachkurse. Höhere Handelskurse. 37
Man verlange Schulprogramme.